

Hauptstadtregion Schweiz

Projekt Innovation und Raum **Schlüsselprojekt «Schwerpunkte Arbeiten»**



Bericht

24. Mai 2013

Impressum

Auftraggeber:

Hauptstadtregion Schweiz
Geschäftsstelle
Fliederweg 10
Postfach 575
3000 Bern 14

Projektgruppe:

Katharina Dobler, Kanton Bern (Vorsitz)
Philippe Weber, Kanton Freiburg
Dominique Robyr Soguel, Kanton Neuenburg
Amalia Schneider, Kanton Solothurn
Damian Jerjen, Kanton Wallis
Katharina Stampfli, Stadt Bern
François Kuonen, Stadt Biel
Yvonne Urwyler, Stadt Burgdorf
Markus Zahnd, Stadt Langenthal
Daniel Laubscher, Stadt Solothurn
Claude Barbey, Stadt Grenchen
Florence Meyer, Stadt La Chaux-de-Fonds
Orlando Eberle, Regionalkonferenz Bern-Mittelland
Elisabeth Ruegsegger, Regionalverband See
Heinrich Hafner, Geschäftsstelle Hauptstadtregion
Schweiz

Auftragnehmer:

ecoptima, Spitalgasse 34, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 310 50 80, Fax 031 310 50 81
www.ecoptima.ch, info@ecoptima.ch

Bearbeitung:

Dr. Marco Rupp, Raumplaner SIA
Francesca Foletti, Geografin, Raumplanerin
MAS ETH

Inhalt

0. Zusammenfassung	5
1. Einleitung	10
1.1 Ausgangslage und Auftrag	10
1.2 Ziele	10
1.3 Grundlagen	11
1.4 Vorgehen	11
1.5 Perimeter	12
2. Übersicht der Standorte	13
2.1 Definitionen	13
2.2 Standorte in den fünf Kantonen der Hauptstadtregion Schweiz	14
3. Beurteilung und Priorisierung der Standorte sowie Erkenntnisse	15
3.1 Beurteilung und Priorisierung	15
3.2 Erkenntnisse aus der Standortanalyse	22
4. Umsetzung und Empfehlungen	28
4.1 Nutzen einer Zusammenarbeit	28
4.2 Planungsprozess und mögliche Formen der Zusammenarbeit	28
4.3 Ziele und Strategie	30
4.4 Standortevaluation	30
4.5 Entwicklungsprozess	31
4.6 Instrumentierung	31
4.7 Vermarktung	32
4.8 Best-Practices	33
4.9 Rahmenbedingungen	39
4.10 Empfehlungen	39
5. Absichtserklärung	41
Anhang	42
Anhang 1 Definitionen	42
Anhang 2 ESP Standorte	44
Anhang 3 Beurteilung der Standorte	47
Anhang 4 Steckbriefe der Top Standorte und der Spezialfälle	50
Anhang 5 Übersichtskarte	89

0. Zusammenfassung

Ausgangslage	Das Raumkonzept Schweiz definiert die Hauptstadtregion Schweiz als funktionalen Handlungsraum in der Position einer Drehscheibe in der Mitte der Metropolitanräume Zürich, Basel und Bassin Lémanique. Mit dem Projekt «Innovation und Raum» sollen ausgewählte Schlüsselthemen vertieft werden mit dem Ziel, das wirtschaftliche Profil dieser Region zu schärfen und sie sichtbarer zu machen. Eines der Themen, welches für die zukünftige Entwicklung der Hauptstadtregion Schweiz von strategischer Bedeutung ist, ist dasjenige der «Schwerpunkte Arbeiten».
Zielsetzung	Ziel des Schlüsselprojekts «Schwerpunkte Arbeiten» ist es, eine konsolidierte, harmonisierte und priorisierte Übersicht zum Angebot an Entwicklungsschwerpunkten (ESP) von übergeordneter Bedeutung in der Hauptstadtregion Schweiz zu erhalten. Dabei sollen auch die rund zehn wichtigsten ESP von gesamtregionaler Bedeutung festgelegt werden. Im Rahmen dieses Projekts sollen zudem Möglichkeiten für die Zusammenarbeit innerhalb der Hauptstadtregion im Bereich Schwerpunkte Arbeiten aufgezeigt werden.
Erkenntnisse	In den fünf Kantonen der Hauptstadtregion befinden sich heute 91 Entwicklungsschwerpunkte. Davon liegen 24 Standorte im Betrachtungs- und 67 Standorte im Bearbeitungsperimeter der Hauptstadtregion Schweiz. Im Rahmen dieser Studie lagen letztere im Fokus. Die aus heutiger Sicht «Top 12 Standorte» im Bereich Arbeiten in der Hauptstadtregion wurden aufgrund eines zweistufigen Beurteilungsverfahrens definiert: Im Rahmen der ersten Beurteilungsstufe wurden anhand mehrerer vorwiegend quantitativer Kriterien die rund 20 Standorte ermittelt, welche sich am besten als Arbeitszonen von überregionaler Bedeutung eignen. Für die Festlegung der Top 12 Standorte wurden die rund 20 in der ersten Stufe ausgewählten Standorte einer zweiten grösstenteils qualitativen Beurteilung unterzogen. Dabei wurden u.a. regionalpolitische Überlegungen einbezogen. Die Top 12 Standorte zeichnen sich u.a. durch eine sehr gute Erschliessung, ein grosses Potenzial an künftigen Arbeitsplätzen sowie kurz- bis mittelfristig verfügbare Flächen aus. Zudem leisten diese Standorte einen Beitrag zur Stärkung der Branchenschwerpunkte in der Hauptstadtregion. Diese Standorte sind nachfolgend mit den entsprechenden Standortprofilen aufgeführt:

Top 12 Standort	Kanton	Profil
Biel/Bienne, Bözingenfeld	BE	Präzisionsindustrie (Uhrenindustrie, Mikrotechnik)
Biel/Bienne, Masterplan	BE	Bildung, Kommunikations- und Informationstechnologie
Bern, Wankdorf/Ostermundigen	BE	Dienstleistungen, Messe/Sport/Freizeit, Wohnen
Niederbipp/Oensingen, Stockmatte/Ob der Gass/Moos/Tschäppelisacker	BE / SO	Traditionelle Industrie (u.a. Nahrungsmittel) und hochwertige Logistik- und Produktionsfirmen
Düdingen, Birch	FR	Cleantech, Präzisionsindustrie, Lebensmittelindustrie, Dienstleistungen
Freiburg, Umgebung Bahnhof inkl. Cardinal/blueFACTORY	FR	Dienstleistungen, Technologie/Entwicklung
La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Le Crêt du Locle	NE	Präzisionsindustrie (v.a. Uhrenindustrie) inkl. Forschung/Entwicklung
La Tène, Littoral Est	NE	Präzisionsindustrie (Mikrotechnik/-elektronik) und Cleantech
Grenchen/Bettlach, Neckarsulmstrasse	SO	Präzisionsindustrie (Uhrenindustrie, Mikroelektronik)
Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd	SO	Cleantech (branchenneutral)
Brig, Bahnhof	VS	Dienstleistungen, Kommunikation, Bildung
Steg/Niedergesteln, Stägerfeld-Schnydrigu	VS	Industrie, Technologie/Entwicklung

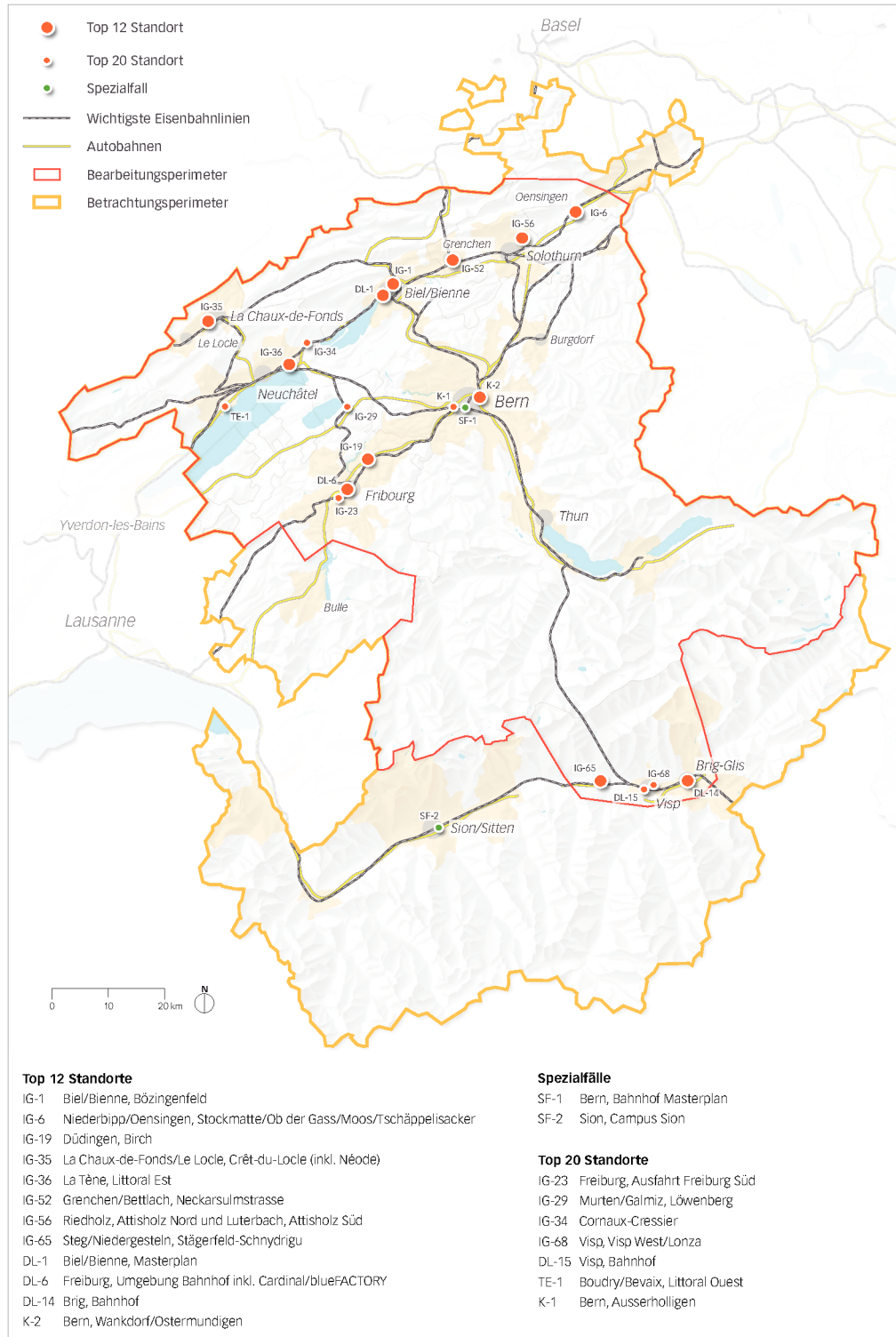
Unter den Top 12 Standorten finden sich mehrere Entwicklungsschwerpunkte im Jurabogen mit unterschiedlichen Ausrichtungen in der Präzisionsindustrie (Uhren, Mikrotechnik, Mikroelektronik u.a.).

Wichtige Dienstleistungsstandorte stellen die Umgebung Bahnhof Freiburg, der Bahnhof Brig sowie der ESP Wankdorf/Ostermundigen dar. Letzterer unterscheidet sich von den anderen Standorten auch durch seine Kombination verschiedener Nutzungen mit überregionaler Bedeutung. In einzelnen Top Standorten (v.a. Cardinal/blueFACTORY und Le Crêt-du-Locle) findet man zudem wichtige Forschungseinrichtungen.

Die im Rahmen dieser Studie definierten Top Standorte stellen die aus heutiger Sicht prioritären ESP dar. Ziel ist es, innerhalb der Hauptstadtregion ein durchlässiges System zu etablieren, bei dem normal eingestufte ESP-Standorte in eine höhere Kategorie aufsteigen können (z.B. aufgrund des vorangetriebenen planerischen Entwicklungsprozesses oder der Verbesserung der Rahmenbedingungen). Auch die Gegenrichtung ist denkbar, wenn beispielsweise ein Top Standort nicht vorangetrieben wird.

Neben den Top 12 Standorten wurden die Standorte Bern Bahnhof Masterplan und Campus Sion als Spezialfälle definiert: Der Erste weist ein eher geringes Bebauungspotenzial auf, welches keine Aufnahme in die Top 12 gerechtfertigt. Er hat jedoch eine herausragende Standortbedeutung. Der Zweite hat eine Bedeutung für die Hauptstadtregion als Forschungs- und Entwicklungsstandort. Er befindet sich jedoch ausserhalb des Bearbeitungsperimeters.

Spezialfall	Kanton	Profil
Bern, Bahnhof Masterplan	BE	Dienstleistungen, Bildung
Sion, Campus Sion	VS	Forschung, Technologie und Entwicklung



Übersicht der Top Standorte und der Spezialfälle

Von den Top 12 Standorten wurden fünf Best-Practices herausgeschält: Bern Wankdorf/Ostermundigen, Freiburg Cardinal/blueFACTORY, La Chaux-de-Fonds/Le Locle Crêt-du-Loche, Riedholz/Luterbach Attisholz und Bahnhof Brig. Diese Standorte zeichnen sich durch eine zweckmässige Projektorganisation, einen guten Prozess oder eine aktive Entwicklungspolitik aus.

Im Rahmen der Studie hat sich gezeigt, dass es innerhalb der Hauptstadtregion Schweiz zweckmässig wäre, die Zusammenarbeit im Bereich Schwerpunkte Arbeiten zu intensivieren, damit die Vielfalt an ESP sowie eine Aufgabenteilung (u.a. Dienstleistung, Industrie) erreicht werden können. Der Nutzen dieser Zusammenarbeit kann mit weiteren Massnahmen insbesondere in den Bereichen Bildung, Forschung und Verkehrsinfrastrukturen optimiert werden.

Empfehlungen

Aufgrund der Erkenntnisse aus der vorliegenden Studie, können folgende Empfehlungen abgegeben werden:

Ziele / Inhalte

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse sollen die Arbeiten zum Thema Entwicklungsschwerpunkte innerhalb der Hauptstadtregion Schweiz koordiniert fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Organisation

Die Begleitung der Weiterentwicklung der Standorte soll durch ein bereits bestehendes Gremium erfolgen. Im Rahmen dieses Gremiums soll neben der Fortsetzung und Konkretisierung der vorliegenden Arbeit ein regelmässiger Austausch zu den Entwicklungsprozessen der ESP mit Fokus auf die Top Standorte erfolgen. Dabei ist auch eine Koordination und Abstimmung der Standortplanungen in den Grenzbereichen der Kantone (z.B. Dürnten/Birmensdorf, Niederbipp–Oensingen) von Bedeutung.

Instrumentierung Rahmplanung

Zukünftig soll den prioritären Entwicklungsschwerpunkten der Hauptstadtregion Schweiz in den kantonalen Richtplänen ein spezieller Stellenwert zugeordnet werden. Dafür sollen in den jeweiligen kantonalen Richtplänen entsprechende Festlegungen (u.a. Standorte, Verpflichtung zur Verfügbarkeit, Controlling) aufgenommen werden.

Wirtschaftsförderung

Eine gemeinsame Vermarktung der Top 12 Standorte soll geprüft und entsprechende Vorschläge ausgearbeitet werden. Als erster Schritt könnte z.B. das Verfassen eines Informations-Factsheets zu den Top Standorten und deren Vielfalt oder die prominente Auflistung dieser Standorte auf der Homepage der Hauptstadtregion geprüft werden.

Best-Practices

Die Planung und Umsetzung der fünf definierten Best-Practices soll vorangetrieben werden. Die entsprechenden Standorte sollen zudem als Best-Practices bekannt gemacht werden.

Rahmenbedingungen

Im Zusammenhang mit dem Thema Entwicklungsschwerpunkte Arbeiten sollen folgende Punkte vorangetrieben werden:

- Verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Bildung (technische Disziplinen) innerhalb der Hauptstadtregion Schweiz.
- Koordination und Kooperation in der Forschung und Entwicklung zugunsten der Spitzenindustrie und der unternehmensbezogenen Dienstleistungen, der Hauptstärke der Hauptstadtregion.
- Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen in der Hauptstadtregion, insbesondere zwischen La Chaux-de-Fonds und Neuchâtel, entlang des Jurasüdfusses und zwischen Neuchâtel und Bern. Fertigstellung der Verkehrsinfrastrukturen im Wallis (Autobahn A9).

Absichtserklärung

Die Projektgruppe «Schwerpunkte Arbeiten» schlägt den politischen Vertretern der fünf Kantone der Hauptstadtregion Schweiz vor, folgende Absichtserklärung zu unterzeichnen:

- Die Kantone sind bestrebt, auf der Grundlage des vorliegenden Berichts für die ESP Top-Standorte
 - die Information, Koordination und Kooperation sicherzustellen
 - die Entwicklung der Standorte zu begleiten
 - die Richtpläne anzupassen
 - eine gemeinsame Vermarktung zu etablieren
- Die Kantone beauftragen die Verantwortlichen im Bereich Raumplanung und Wirtschaftsförderung unter Einbezug der Städte und Regionen mit dem Vollzug dieser Massnahmen.

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage und Auftrag

Die Kantone des zentralen Mittellands haben sich im Rahmen des «Raumkonzepts Schweiz» beim Bund erfolgreich dafür eingesetzt, als «Hauptstadtregion Schweiz», gleichwertig mit den drei Metropolitanräumen Zürich, Basel und Bassin Lémanique eingestuft zu werden. Diese Einstufung ist nicht selbstverständlich und stellt für die betroffenen Kantone, Regionen und Städte eine Herausforderung dar. Es gilt diese Position zu sichern und zu stärken. Zu diesem Zweck wurde am 2. Dezember 2010 der Verein Hauptstadtregion Schweiz gegründet. Mittels Schlüsselthemen und -projekten soll der «neue» funktionale Raum verstärkt sichtbar gemacht werden.

Gegenstand dieses Auftrags ist es, im Rahmen des Projekts «Innovation und Raum» das Schlüsselthema «Schwerpunkte Arbeiten» zu bearbeiten. Dieses Thema ist Teil der sieben Strategien, die zur Stärkung der Hauptstadtregion Bern ermittelt wurden. Ausgehend von dem im Kanton Bern Ende der 80er-Jahre entwickelten Projekt der wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte (ESP) soll in einem ersten Schritt für die Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn und Wallis eine Bestandesaufnahme der Thematik erfolgen. Zurzeit arbeiten die anderen Kantone mit ähnlichen Strategien. In einem zweiten Schritt sollen die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit ausgelotet werden.

1.2 Ziele

Ziel des Schlüsselprojekts «Schwerpunkte Arbeiten» ist es, eine konsolidierte, harmonisierte und priorisierte Übersicht zum Angebot an Arbeitsplatzgebieten von übergeordneter Bedeutung in der Hauptstadtregion Schweiz zu erhalten. Die Übersicht soll als Grundlage für eine koordinierte planerische Behandlung dieser Gebiete in den kantonalen Planungsinstrumenten und als Grundlage für eine gemeinsame Vermarktung der rund zehn wichtigsten Arbeitsplatzgebiete in der Hauptstadtregion Schweiz dienen.

Dazu sollen insbesondere folgende Inhalte erarbeitet werden:

- Übersicht über die bestehenden und projektierten Entwicklungsschwerpunkte
- Festlegung der rund 10 wichtigsten Arbeitszonen von gesamtheregionaler Bedeutung
- Erstellung von spezifischen Standortprofilen im Kontext mit den anderen Standorten
- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für die Vereinheitlichung der Begriffe, der planungsrechtlichen Sicherstellung und der koordinierten Vermarktung.

1.3 Grundlagen

Für die Bearbeitung des Schlüsselprojekts «Schwerpunkte Arbeiten» wurden insbesondere folgende Grundlagen beigezogen:

- Kanton Bern, Kantonaler Richtplan 2011
- Kanton Bern, Wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte, Controlling 2008-2012
- Kanton Freiburg, Kantonaler Richtplan 2011
- Kanton Freiburg, Sachplan Arbeitszonen von kantonaler Bedeutung 2004
- Kanton Neuenburg, Kantonaler Richtplan 2011
- Kanton Solothurn, Kantonaler Richtplan 2000 (inkl. Gesamtüberprüfung 2012, Entwurf)
- Kanton Solothurn, Bericht zur Weiterentwicklung der Umstrukturierungs-/Entwicklungsgebiete und Wohnschwerpunkte, 2008
- Kanton Wallis, Kantonaler Richtplan 2000
- Kanton Wallis, Positivplanung der Zonen mit Aktivitäten von öffentlichem Interesse, 2009
- Verschiedene Grundlagenstudien der Kantone und der Gemeinden zu den Standorten

Ergänzend wurden folgende Gespräche geführt:

- Giancarla Papi und Friedrich Santschi, Kanton Freiburg, 19. Dezember 2012
- Damian Jerjen, Martin Bellwald sowie Tamar Hosennen und Ivo Nanzer, Kanton Wallis bzw. Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG, 8. Januar 2013
- Dominique Bourquin und Dominique Robyr Soguel sowie Florence Meyer, Kanton Neuenburg bzw. Stadt La Chaux-de-Fonds, 15. März 2013

1.4 Vorgehen

Das Vorgehen im Rahmen dieses Projekts kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Sichten und Zusammenstellen der Grundlagen sowie Definition des Bearbeitungsperimeters
- Typisierung der Standorte und erstellen von Steckbriefen basierend auf der Analyse und Auswertung der Grundlagen sowie Erarbeitung der Evaluationskriterien für die Beurteilung der Standorte
- Priorisierung der Standorte gemäss der erarbeiteten Kriterien und anschliessende Vertiefung der Steckbriefe für die prioritären Standorte
- Erarbeiten von Vorschlägen für eine gemeinsame Zielsetzung und Strategie
- Festlegung und Aufzeigen von Best-Practices

1.5 Perimeter

Der Bearbeitungs- und der Betrachtungsperimeter sind aus nachfolgender Abbildung ersichtlich:

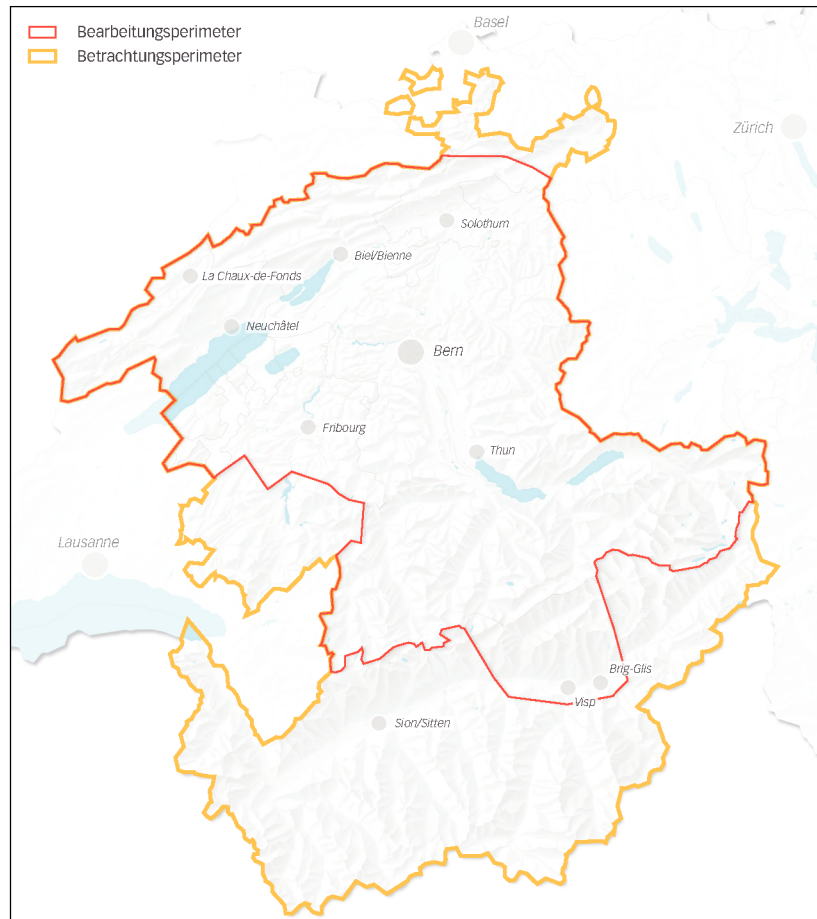


Abb. 1 Bearbeitungs- und Betrachtungsperimeter

*Bearbeitungs-
perimeter*

Hauptstadtregionorientierter Wirtschaftsraum (s. Abbildung 1)

*Betrachtungs-
perimeter*

Gesamtfläche der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn und Wallis

Beschreibung

Der Bearbeitungsperimeter entspricht dem hauptstadtregionorientierten Wirtschaftsraum. Dieser besteht aus folgenden Teilregionen:

- Kanton Bern: Gesamter Kanton
- Kanton Freiburg: Sense, Saane, See und Broye
- Kanton Neuenburg: Gesamter Kanton
- Kanton Solothurn: Fokus auf (Biel –) Grenchen – Solothurn – Oensingen
- Kanton Wallis: Talebene Brig – Steg (+ «Exklave» Campus Sion)

Der Betrachtungsperimeter entspricht der Gesamtfläche der fünf Kantone der Hauptstadtregion Schweiz.

2. Übersicht der Standorte

2.1 Definitionen

In den fünf Kantonen der Hauptstadtregion Schweiz bestehen in Bezug auf die Schwerpunkte Arbeiten unterschiedliche Definitionen bzw. Begriffe (s. auch Anhang 1). Im Rahmen dieses Projekts wird folgende Definition verwendet:

Entwicklungsschwerpunkt (ESP)

Ein Entwicklungsschwerpunkt ist eine Schwerpunktbildung von Arbeitszonen, welche verkehrlich gut erschlossen sind und sich für eine intensive bauliche Nutzung eignen. Entwicklungsschwerpunkte bestehen grundsätzlich aus teilweise oder ganz eingezonten Flächen und haben eine minimale Grösse von ca. 5 Hektaren.

Die Entwicklungsschwerpunkte können in verschiedene Profile unterteilt werden:

Profil	Definition / Merkmale
ESP für Industrie und Gewerbe	Bei diesem ESP-Typ liegt der Schwerpunkt der Nutzungen auf der industriellen und gewerblichen Produktion. Entwicklungsschwerpunkte für Industrie und Gewerbe sind ans übergeordnete Strassennetz angebunden. bzw. sie liegen grundsätzlich in der Nähe eines Autobahnanschlusses.
ESP für Dienstleistungen	In diesem ESP-Typ liegt der Schwerpunkt der Nutzungen im Bereich der Dienstleistungen. Diese ESP sind optimal mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Zum Teil besteht in diesen ESP auch Wohnnutzung.
ESP für Technologie/Entwicklung	Bei diesen ESP steht der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaspekt im Vordergrund.
ESP Kombination	«ESP Kombination» sind Standorte, die nicht nur eine einzige Ausrichtung aufweisen (z.B. Industrie). Sie stellen eine Kombination von verschiedenen Nutzungen mit überregionaler Bedeutung dar und können somit nicht eindeutig einer Kategorie zugeteilt werden. Die «ESP Kombination» können auch Wohnnutzung beinhalten.
Spezialfall	Spezialfälle sind beispielsweise Standorte, welche sich räumlich nicht oder nur am Rande des funktionalen Raums der Hauptstadtregion Schweiz befinden, jedoch thematisch eine grosse Bedeutung für die Stärkung dieser Region haben (Campus Sion). Entwicklungsschwerpunkte, welche eine sehr grosse Standortbedeutung aufweisen, jedoch ein geringes Bebauungspotenzial haben, werden ebenfalls als «Spezialfall» klassiert (Bern Bahnhof Masterplan).

2.2 Standorte in den fünf Kantonen der Hauptstadtregion Schweiz

Die verschiedenen Standorte im gesamten Gebiet der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn¹ und Wallis wurden typisiert (s. auch Kap. 2.1) und in folgende Kategorien eingeteilt:

- ESP für Industrie und Gewerbe (ESP IG)
- ESP für Dienstleistungen (ESP DL)
- ESP für Technologie/Entwicklung (ESP TE)
- ESP Kombination (ESP K)
- Spezialfälle (SF)

In den fünf Kantonen der Hauptstadtregion befinden sich 91 Standorte, welche der im Rahmen dieses Projekts verwendeten Definition eines Entwicklungsschwerpunktes (s. Kap. 2.1) entsprechen. Davon befinden sich 67 Standorte im Bearbeitungsperimeter und 24 Standorte im restlichen Gebiet der für Kantone (Betrachtungsperimeter). Die Liste der ESP unterteilt in die verschiedenen Kategorien befindet sich im Anhang 2. Alle Standorte wurden zudem in einer Übersichtskarte dargestellt (s. Anhang 5).

In der Folge wird der Fokus auf die 67 Standorte im Bearbeitungsperimeter gelegt². Darin findet man rund 50 Standorte, welche als Hauptausrichtung bereits eine industrielle Nutzung aufweisen oder sich für eine solche Nutzung eignen (ESP IG). Ca. 15 Standorte befinden sich im Umfeld von ÖV-Knotenpunkten und sind primär auf Dienstleistungsnutzungen orientiert (ESP DL). In der Hauptstadtregion befinden sich zudem einzelne Standorte, welche auf Technologie/Entwicklung fokussiert sind (ESP TE) und einzelne welche nicht eindeutig einer Nutzung zugeteilt werden können, da sie mehr als eine Nutzung von überregionaler Bedeutung aufweisen (ESP Kombination).

Für die Standorte, welche im Bearbeitungsperimeter liegen, sind entsprechende Steckbriefe mit Angaben zu Perimeter, Lage, Grösse, Erschliessung, Potenzial, Nutzungsprofil, Stand der Planung und kantonale Beurteilung erarbeitet worden. Diese Steckbriefe sind im Grundlagenbericht enthalten. Die Steckbriefe der Top 12 Standorte und der Spezialfälle wurden mit weiteren Angaben (u.a. Verfügbarkeit, Grundeigentümer, Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten) ergänzt und befinden sich zusammen mit den Steckbriefen der Top 20 Standorte im Anhang 4 des vorliegenden Berichts (s. Seite 50ff).

¹ Die Angaben zu den Standorten im Kanton Solothurn basieren auf den Arbeiten der laufenden Überarbeitung des kantonalen Richtplans und sind daher noch nicht verabschiedet. Diese Angaben werden im Rahmen dieses Projekts unter diesem Vorbehalt verwendet.

² Zusätzlich wurde der Campus Sion in die vertiefte Analyse einbezogen (Spezialfall).

3. Beurteilung und Priorisierung der Standorte sowie Erkenntnisse

3.1 Beurteilung und Priorisierung

3.1.1 Vorgehen bei der Beurteilung und Priorisierung

Im Rahmen der 1. Beurteilungsstufe werden anhand mehrerer Kriterien (s. Abbildung unten und Kap. 3.2.1) die Standorte ermittelt, welche sich am besten als Arbeitszonen von überregionaler Bedeutung eignen. Ziel in dieser 1. Beurteilungsstufe ist es, ca. 20 Standorte herauszuschälen.

Als Schlussziel sollen die rund zehn prioritären Standorte in der Hauptstadtregion festgelegt werden. Die ca. 20 in der ersten Stufe ausgewählten Standorte werden einer zweiten Beurteilung unterzogen. Dabei ist die Berücksichtigung der verschiedenen Arbeitsmarktreionen von grosser Bedeutung. Eine dezentrale Verteilung der rund zehn prioritären Standorte soll erreicht werden. Pro Kanton werden grundsätzlich zwei Standorte definiert. Ein weiteres Ziel ist, dass die aus heutiger Sicht prioritären Standorte ein differenziertes Angebot aufweisen.

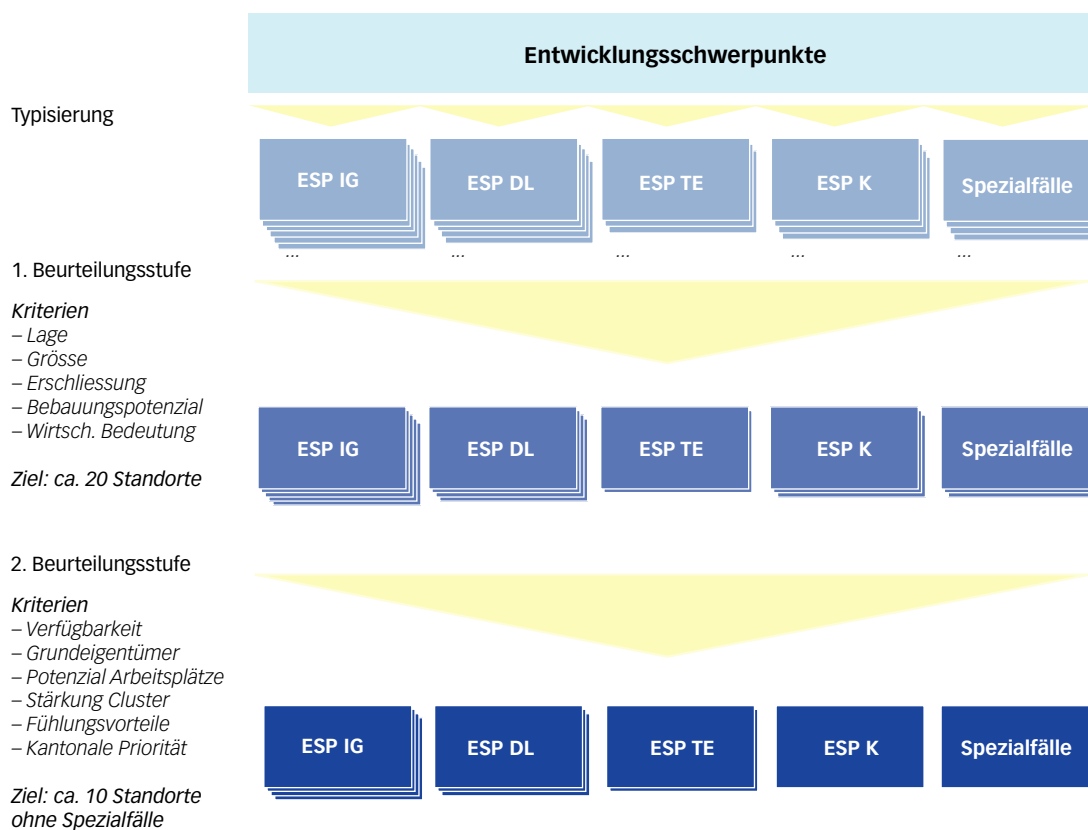


Abb. 2 Vorgehen bei der Beurteilung und Priorisierung der Standorte

Es ist darauf hinzuweisen, dass die im Rahmen dieser Studie definierten Top Standorte aus der heutigen Sicht prioritäre ESP darstellen. Ziel ist es, innerhalb der Hauptstadtregion ein durchlässiges System zu etablieren, bei dem normal eingestufte ESP-Standorte in die Top 20 bzw. Top 20 Standorte in die Top 10–12 aufrücken können (u.a. aufgrund des vorangetriebenen planerischen Entwicklungsprozesses, der Verbesserung der Rahmenbedingungen). Auch die Gegenrichtung ist denkbar, wenn beispielsweise ein Top Standort nicht vorangetrieben wird.

3.1.2 Auswahl der Standorte: 1. Stufe

Kriterien und Vorgehen

Für die Beurteilung der Standorte wurden in der 1. Stufe folgende mehrheitlich quantitative Kriterien beigezogen.

- Lage
- Grösse
- Erschliessung MIV
- Erschliessung ÖV
- Bebauungspotenzial
- Wirtschaftliche Bedeutung

Detaillierte Angaben zu diesen Kriterien und zur Beurteilungsskala sowie die vorgenommene Bewertung befinden sich im Anhang 3.

In der 1. Beurteilungsstufe wurde eine objektive numerische Bewertung der Standorte im Bearbeitungsperimeter der Hauptstadtregion Schweiz vorgenommen. Im Rahmen dieser Beurteilungsstufe wurde auch eine Sensitivitätsüberprüfung durchgeführt: Die Bewertung der verschiedenen Entwicklungsschwerpunkte wurde einerseits ohne Gewichtung der verschiedenen Kriterien und andererseits mit zwei Gewichtungsvarianten vorgenommen (s. auch Anhang 3). Diese Überprüfung hat gezeigt, dass das System relativ stabil ist. Es wurde u.a. geprüft, ob sich Standorte unter den 20 besten befinden, auch wenn das Gewicht einzelner Kriterien geändert wird.

Ergebnis

In der 1. Stufe wurden die rund 20 Standorte in der Hauptstadtregion Schweiz ermittelt, welche sich aufgrund der definierten Kriterien am besten als Standorte von gesamtregionaler Bedeutung eignen. Die in der 1. Stufe ausgewählten Standorte sind nachfolgend aufgeführt:

Nr.	Standort	Kanton
ESP für Industrie und Gewerbe		
IG-1	Biel/Bienne, Bözingenfeld	Kanton Bern
IG-4	Lyssach Schachen Buechmatt (<i>s. auch nächste Tabelle</i>)	Kanton Bern
IG-6	Niederbipp/Oensingen, Stockmatte/Ob der Gass/Moos/Tschäppelisacker	Kanton Bern/ Kanton Solothurn
IG-19	Düdingen, Birch	Kanton Freiburg
IG-23	Freiburg, Ausfahrt Freiburg Süd	Kanton Freiburg
IG-29	Murten/Galmiz, Löwenberg	Kanton Freiburg
IG-34	Cornaux-Cressier	Kanton Neuenburg
IG-35	La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Crêt-du-Locle (inkl. Néode)	Kanton Neuenburg
IG-36	La Tène, Littoral Est	Kanton Neuenburg
IG-52	Grenchen/Bettlach, Neckarsulmstrasse	Kanton Solothurn
IG-56	Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd	Kanton Solothurn
IG-65	Steg/Niedergesteln, Stägerfeld-Schnydrigu	Kanton Wallis
IG-68	Visp, Visp West/Lonza	Kanton Wallis
ESP für Dienstleistungen		
DL-1	Biel/Bienne, Masterplan	Kanton Bern
DL-6	Freiburg, Umgebung Bahnhof inkl. Cardinal/blueFACTORY	Kanton Freiburg
DL-14	Brig, Bahnhof	Kanton Wallis
DL-15	Visp, Bahnhof	Kanton Wallis
ESP für Technologie/Entwicklung		
TE-1	Boudry/Bevaix, Littoral Ouest	Kanton Neuenburg
ESP Kombination		
K-1	Bern, Ausserholligen	Kanton Bern
K-2	Bern, Wankdorf/Ostermundigen	Kanton Bern
Spezialfälle		
SF-1	Bern Bahnhof Masterplan	Kanton Bern
SF-2	Sion, Campus Sion	Kanton Wallis

3.1.3 Auswahl der Standorte: 2. Stufe

Kriterien und Vorgehen

Für die Definition der 10–12 «Top-Standorte» der Hauptstadtregion Schweiz wurden die in der 1. Stufe ausgewählten Standorte einer zweiten Beurteilung unterzogen. Dabei wurde eine grösstenteils qualitative Beurteilung vorgenommen. Die Verfügbarkeit, die Eigentümerstruktur, das Potenzial an Arbeitsplätzen, die Grösse des Arbeitsmarkts, der Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten, Führungsvorteile³/Umgebungsqualität sowie die kantonale Priorität bzw. regionalpolitische Überlegungen wurden in dieser 2. Stufe als Kriterien beigezogen (s. Anhang 3). Sehr positive Aspekte und no-goes wurden dabei auch herausgeschält.

³ Führungsvorteil: Dieser «weiche Standortfaktor» beschreibt die Vorteile, welche sich aus der Nähe beispielsweise zu Betrieben in der gleichen Branche, Ausbildungsstätten oder Behörden ergeben.

Ergebnis

Nachfolgend sind die wichtigsten Argumente für die Aufnahme oder Nichtaufnahme eines Top 20 Standortes in die Top 12 zusammenfassend aufgeführt:

Nr.	Standort	Kanton	Begründung Aufnahme/Nichtaufnahme als Top 12 Standort	Entscheid
ESP für Industrie und Gewerbe				
IG-1	Biel/Bienne, Bözingenfeld	BE	+ ausgezeichnete Lage in Bezug auf die Verkehrserschliessung + unbebaute Fläche grösstenteils verfügbar + Einfache Grundeigentümerstruktur (vorwiegend öffentliche Hand und einzelne Privatparzellen) + grosser Arbeitsmarkt + leistet einen Beitrag zur Stärkung des Schwerpunktes «Präzisionsindustrie» + Synergien mit der Berner Fachhochschule in Biel	Aufnahme als Top-12
IG-4	Lyssach Schachen Buechmatt	BE	– gemäss heutigem Stand langfristig nicht verfügbar	Wird nicht als Top Standort weiterverfolgt
IG-6	Niederbipp/Oensingen, Stockmatte/Ob der Gass/ Moos/Tschäppelisacker	BE/SO	+ ausgezeichnete Lage in Bezug auf die Verkehrserschliessung + grosses Arbeitsplatzpotenzial + grosser Arbeitsmarkt + leistet einen Beitrag zur Stärkung des Schwerpunktes «Food Processing»	Aufnahme als Top-12
IG-19	Düdingen, Birch	FR	+ Verfügbarkeit + Grundeigentümerstruktur + grosses Arbeitsplatzpotenzial + leistet einen Beitrag zur Stärkung u.a. der Schwerpunkte «Cleantech», «Präzisionsindustrie» und «Informations- und Kommunikationstechnologie»	Aufnahme als Top-12
IG-23	Freiburg, Ausfahrt Freiburg Süd	FR	+ gute Verkehrserschliessung + grosses Arbeitsplatzpotenzial – Verfügbarkeit eher mittelfristig – heutige Autobahninfrastruktur nicht geeignet	Top-20
IG-29	Murten/Galmiz, Löwenberg	FR	+ grosses Arbeitsplatzpotenzial + kann einen Beitrag zur Stärkung des Schwerpunktes «Präzisionsindustrie» leisten – fehlende kurz-/mittelfristige Verfügbarkeit	Top-20
IG-34	Cornaux-Cressier	NE	+ grösstenteils verfügbar + grosses Arbeitsplatzpotenzial – Standort mit eher regionaler Bedeutung – Standort hat für den Kanton 2. Priorität	Top-20
IG-35	La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Crêt-du-Loche (inkl. Néode)	NE	+ grösstenteils verfügbar + einfache Eigentümerstruktur (grösstenteils öffentliche Hand) + grosses Arbeitsplatzpotenzial + leistet einen Beitrag zur Stärkung des Schwerpunktes «Präzisionsindustrie» (insb. Uhrenindustrie) + Nähe zu einem Flugplatz, zu verschiedenen Bildungseinrichtungen u.a. im Bereich Mikrotechnik und zu Frankreich	Aufnahme als Top-12

IG-36	La Tène, Littoral Est	NE	+ grosses Arbeitsplatzpotenzial + kann einen Beitrag zur Stärkung der Schwerpunkte «Präzisionsindustrie» und «Cleantech» leisten + Nähe zu Bindungs- und Forschungseinrichtungen im Bereich Mikrotechnik – zurzeit nur Teile des ESP verfügbar	Aufnahme als Top-12
IG-52	Grenchen/Bettlach, Neckarsulmstrasse	SO	+ verschiedene Flächen sind verfügbar + grosses Arbeitsplatzpotenzial + grosser Arbeitsmarkt + leistet einen Beitrag zur Stärkung des Schwerpunktes «Präzisionsindustrie» + Nähe zu einem Flugplatz	Aufnahme als Top-12
IG-56	Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd	SO	+ kurzfristig verfügbar + einfache Eigentümerstruktur + kann einen Beitrag zur Stärkung des Schwerpunktes «Cleantech» leisten	Aufnahme als Top-12
IG-65	Steg/Niedergesteln, Stägerfeld-Schnydrigu	VS	+ grösstenteils verfügbar + einfache Eigentümerstruktur (grösstenteils öffentliche Hand) + grosses Arbeitsplatzpotenzial + Nähe zur künftigen Autobahnausfahrt der A9	Aufnahme als Top-12
IG-68	Visp, Visp West/Lonza	VS	+ Stärkung des Bereichs Biochemie – Verfügbarkeit eher mittelfristig – strategische Reservefläche einer Grossunternehmung	Top-20
ESP für Dienstleistungen				
DL-1	Biel/Bienne, Masterplan	BE	+ Arbeitsplatzpotenzial + leistet einen Beitrag zur Stärkung der Schwerpunkte «Informations- und Kommunikationstechnologie» und «Bildung» + Berner Fachhochschule	Aufnahme als Top-12
DL-6	Freiburg, Umgebung Bahnhof inkl. Cardinal/ blueFACTORY	FR	+ Arbeitsplatzpotenzial + leistet einen Beitrag zur Stärkung der Schwerpunkte «Medizinaltechnik», «Cleantech» und «Präzisionsindustrie» + Nähe zu Bildungs- und Forschungseinrichtungen u.a. im Bereich Nanotechnologie und Gesundheit	Aufnahme als Top-12
DL-14	Brig, Bahnhof	VS	+ verfügbare Flächen + Arbeitsplatzpotenzial im Bereich DL + leistet einen Beitrag zur Stärkung der Schwerpunkte «Informations- und Kommunikationstechnologie» und «Bildung» + Nähe zu verschiedenen Bildungseinrichtungen + bedeutender Knoten gemäss Sachplan Infrastruktur Schiene des Bundes	Aufnahme als Top-12
DL-15	Visp, Bahnhof	VS	+ Arbeitsplatzpotenzial – Verfügbarkeit eher mittelfristig	Top-20
ESP für Technologie/Entwicklung				
TE-1	Boudry/Bevaix, Littoral Ouest	NE	+ leistet einen Beitrag zur Stärkung der Schwerpunkte «Präzisionsindustrie» und «Gesundheit» (–) Standort ist bereits grösstenteils in Realisierung	Top-20

ESP Kombination				
K-1	Bern, Ausserholligen	BE	+ Arbeitsplatzpotenzial – Verfügbarkeit eher mittel- bis langfristig	Top-20
K-2	Bern, Wankdorf/Ostermundigen	BE	+ ausgezeichnete Lage in Bezug auf die Verkehrserschliessung + verfügbare Flächen + grosses Arbeitsplatzpotenzial + grosser Arbeitsmarkt + leistet einen Beitrag zur Stärkung der «Unternehmensbezogenen Dienstleistungen»	Aufnahme als Top-12
Spezialfälle				
SF-1	Bern Bahnhof Masterplan	BE	Herausragende Standortbedeutung, jedoch eher geringes Bauungspotenzial	→ Spezialfall
SF-2	Sion, Campus Sion	VS	<i>Bedeutung in der Hauptstadtregion als Forschungs- und Entwicklungsstandort, jedoch ausserhalb des Bearbeitungsperimeters</i>	→ Spezialfall

Die Standorte, welche im Rahmen der 2. Beurteilungsstufe als Top 12 Standorte festgelegt wurden, sind nachfolgend zusammengefasst:

Nr.	Standort	Kanton
ESP für Industrie und Gewerbe		
IG-1	Biel/Bienne, Bözingenfeld	Kanton Bern
IG-6	Niederbipp/Oensingen, Stockmatte/Ob der Gass/Moos/Tschäppelisacker	Kanton Bern/ Kanton Solothurn
IG-19	Düdingen, Birch	Kanton Freiburg
IG-35	La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Crêt-du-Locle (inkl. Néode)	Kanton Neuenburg
IG-36	La Tène, Littoral Est	Kanton Neuenburg
IG-52	Grenchen/Bettlach, Neckarsulmstrasse	Kanton Solothurn
IG-56	Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd	Kanton Solothurn
IG-65	Steg/Niedergesteln, Stägerfeld-Schnydrigu	Kanton Wallis
ESP für Dienstleistungen		
DL-1	Biel/Bienne, Masterplan	Kanton Bern
DL-6	Freiburg, Umgebung Bahnhof inkl. Cardinal/blueFACTORY	Kanton Freiburg
DL-14	Brig, Bahnhof	Kanton Wallis
ESP Kombination		
K-2	Bern, Wankdorf/Ostermundigen	Kanton Bern

In der nachfolgenden Karte sind alle Top Standorte sowie die Spezialfälle dargestellt:

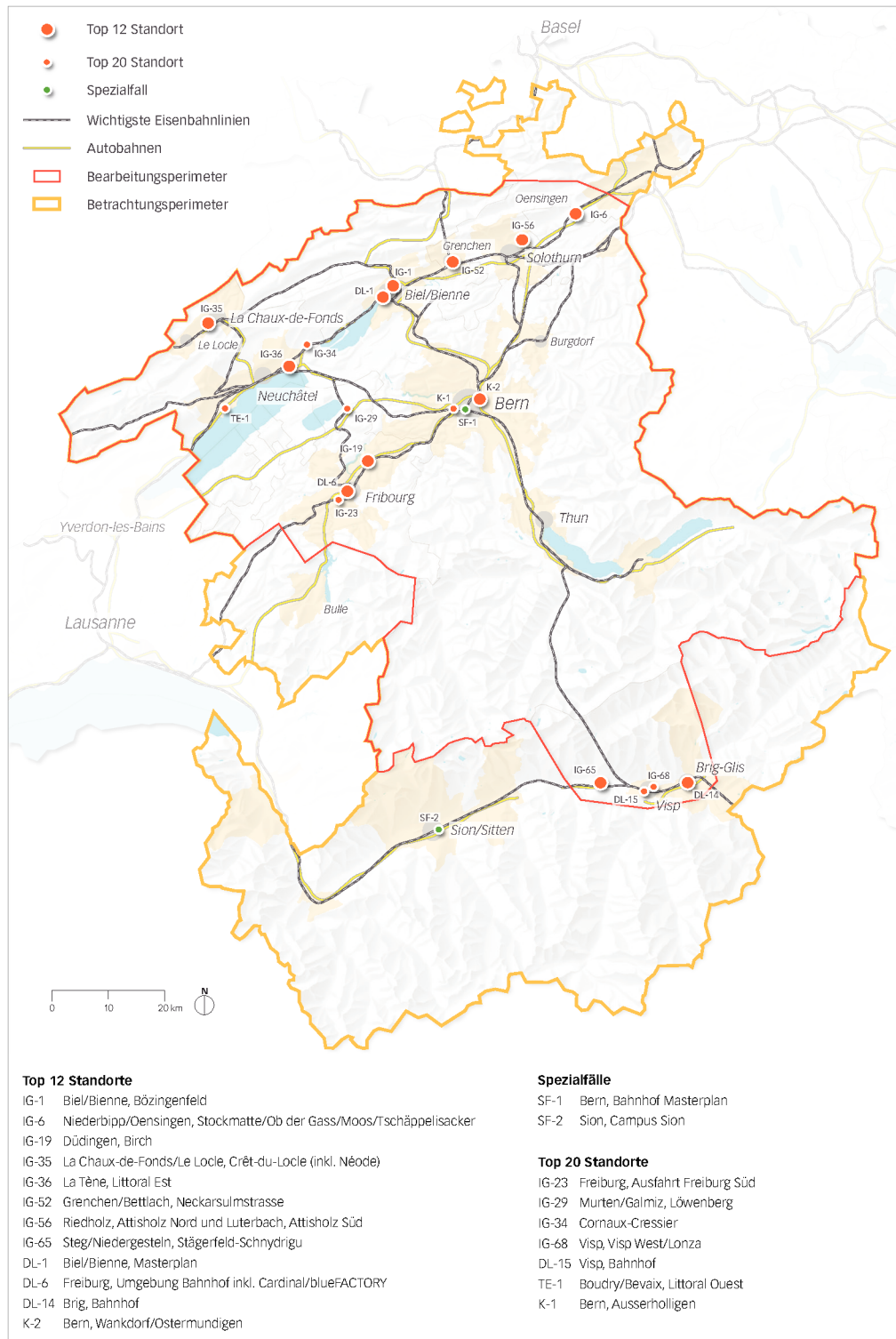


Abb. 3 Übersicht der Top Standorte und der Spezialfälle

3.2 Erkenntnisse aus der Standortanalyse

3.2.1 Generelle Erkenntnisse

Die vorgenommene Analyse der Arbeitsstandorte im Bearbeitungsperimeter der Hauptstadtregion hat gezeigt, dass ein grosses Potenzial an Entwicklungsschwerpunkten vorhanden ist. Rund 70 Standorte wurden untersucht, alle mindestens von kantonaler Bedeutung. Aus der Analyse geht auch hervor, dass die Hauptstadtregion ein vielfältiges Potenzial aufweist, welches auch den Branchenmix spiegelt.

Industriestandorte

Interessant ist, dass beinahe zwei Drittel der evaluierten Standorte ein industrielles Profil aufweisen. Dies unterstreicht die Bedeutung des industriellen Sektors sowie das Potenzial in der Hauptstadtregion Schweiz – zumindest in Bezug auf die vorhandenen Flächen – für eine zukünftige industrielle (Weiter-)Entwicklung. Von grosser Bedeutung ist, dass diese Standorte über die gesamte Region verteilt sind.

Eindrücklich ist die Vertretung der Spitzenindustrie im Jurabogen mit den Kantonen Neuchâtel, Bern und Solothurn. Herausragend ist dabei die Uhrenindustrie in den Regionen Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds, Biel und Grenchen. Aber auch andere Regionen wie Solothurn oder die Region Ob- und Nidargau weisen mit ihrer Maschinenindustrie starke Pfeiler der Wirtschaft der Hauptstadtregion auf. Damit ist der Jurabogen ein sehr wichtiger Werkplatz in der Schweiz. Für die Raumordnung und die Wirtschaftspolitik der Kantone stellt sich die Frage, wie die Rahmenbedingungen (u.a. Erreichbarkeit, Ausbildungsstandort, Politik, Finanzierung) verbessert werden können.

Dem Kanton Freiburg kommt zugute, dass in den Agglomerationen Lausanne, Freiburg selbst und Bern der Boden knapp und/oder teuer geworden ist. Standorte in der Region Sense und in der Region See werden so in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Die Industrie im Wallis bzw. im Rhonetal ist durch die lange Tradition in der chemisch-pharmazeutischen und Metallindustrie in den Regionen Visp, Steg und Siders/Chippis geprägt. Einige der als Folge des industriellen Strukturwandels freigewordenen Industriebrachen gelten heute als Entwicklungsschwerpunkte von kantonaler Bedeutung. Mit dem Projekt «The Ark» bilden die städtischen Zentren (Brig, Visp, Siders, Sion, Martigny und Monthey) weitere Entwicklungsschwerpunkte in der kantonalen Wirtschaftsförderung und in der Neuen Regionalpolitik (NRP). The Ark beabsichtigt diese Schwerpunkte zu stärken und die Walliser Wirtschaft zu diversifizieren. Es sollen Clusters in den Bereichen Life Sciences, Informations- und Telekommunikationstechnologien und in den industriellen Systemen der Energiewirtschaft aufgebaut werden. Durch diesen Aufbau der Clusters gewinnen alle Entwicklungsschwerpunkte an Bedeutung.

Dienstleistungsstandorte

Nicht überraschend sind die Lagen der Dienstleistungsstandorte in den Städten Bern, Biel und Freiburg, bei den grössten ÖV-Knoten der Hauptstadtregion. Bedauerlich ist das Fehlen von grossen Nutzungsflächen um den Bahnhof Bern als bester ÖV-Standort in der Hauptstadtregion. Kleinere Dienstleistungsstandorte wie beispielsweise Burgdorf, Langenthal, Thun, Solothurn und La-Chaux-de-Fonds sind für die entsprechenden Teilregionen der Hauptstadtregion Schweiz (Emmental, Ob- und Nidwalden, Raum Solothurn und Jura) von grosser Bedeutung.

Ein wichtiger «Motor» der Dienstleistungsarbeitsplätze ist die Bundesverwaltung. Stand in früheren Jahrzehnten eine Dezentralisierung in der ganzen Schweiz zur Diskussion, so fokussiert sich die Dezentralisierung heute auf die Back-Office-Standorte der Region Bern (Zollikofen, Köniz, Ittigen u.a.).

Standorte im Bereich Technologie/Entwicklung

Von spezieller Bedeutung sind die Standorte für Technologie/Entwicklung. Diesbezüglich besteht in der Hauptstadtregion der grösste Koordinations- und Abstimmungsbedarf. In der Hauptstadtregion sind heute die Standorte in der Stadt Freiburg (Cardinal/blueFACTORY) und der Campus Sion geplant. Angesichts der Bedeutung der Spitzenindustrie im Jura sollte zusätzlich ein gemeinsamer Standort zwischen La Chaux-de-Fonds – Neuchâtel – Biel – Grenchen – Solothurn festgelegt und koordiniert entwickelt werden. Entsprechend ist die Nähe zur Fachhochschule zu suchen. Im Jura sind Forschungs-/Entwicklungseinrichtungen vielfach in die Industriestandorte integriert (z.B. Néode, Asulab). Dieses Zusammenspiel ist bezüglich Innovation und Wettbewerbsfähigkeit von grosser Bedeutung und ist weiterhin zu fördern.

Standorte mit einer Kombination von Nutzungen

Der ESP Wankdorf/Ostermundigen ist heute der einzige Standort in der Hauptstadtregion Schweiz mit verschiedenen Nutzungsschwerpunkten (Dienstleistung, Sport/Freizeit/Messe, Wohnen), der auch überregionale Bedeutung hat.

Grossflächige nicht eingezonte Areale

Im Rahmen des Projekts «Schwerpunkte Arbeiten» wurde auch die Frage thematisiert, wie mit der Idee umgegangen werden soll, grossflächige, unüberbaute Areale planerisch so weit vorzubereiten, dass sie auf Anfrage eines ansiedlungswilligen Grossbetriebs innert nützlicher Frist verfügbar gemacht und angeboten werden können. Insbesondere aus folgenden Gründen hat die Projektgruppe «Schwerpunkte Arbeiten» entschieden, keine so grossen nicht eingezonten Flächen zu berücksichtigen bzw. zu definieren:

- **Verfügbarkeit:** Diese Flächen sind generell nicht kurzfristig verfügbar. Die rasche Verfügbarkeit von grossen, noch nicht eingezonten Flächen ist zudem schwierig zu bewerkstelligen. Im Rahmen dieses Projekts wird ausserdem die Priorität auf Standorte gesetzt, welche kurzfristig (bis mittelfristig) verfügbar sind.
- **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen:** Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass der Standort Schweiz bezüglich Ansiedlung von grossflächigen massenproduktionsorientierten Anlagen geringe Chancen hat. Dafür sind u.a. die Kosten (Lohn, Land, Infrastrukturen) in der Schweiz sehr hoch.
- **Haushälterische Bodennutzung:** Mit insgesamt rund 70 ESP-Standorten innerhalb des Bearbeitungsperimeters verfügt die Hauptstadtregion Schweiz bereits über ein bemerkenswert breites Angebot von (zumindest teilweise) eingezonten Flächen im Bereich Arbeiten.

Es macht aus der Sicht der Projektgruppe derzeit mehr Sinn, den Fokus auf die zukünftige Ansiedlung von Innovationsparks zu richten (s. auch Seite 23 «Standorte im Bereich Technologie/Entwicklung»).

Lage und Erschliessung der ESP

Die Diskussion um die besten Arbeitsplatzstandorte in der Hauptstadtregion hat auch die Frage nach den Arbeitsmärkten und der Zentralität/Entwicklungsachsen im Perimeter aufgeworfen. Als Beurteilungsgrundlage für die Standortqualität der einzelnen Standorte entstand die nachfolgende Karte der hierarchisierten Entwicklungsachsen (national, Hauptstadtregion, regional).

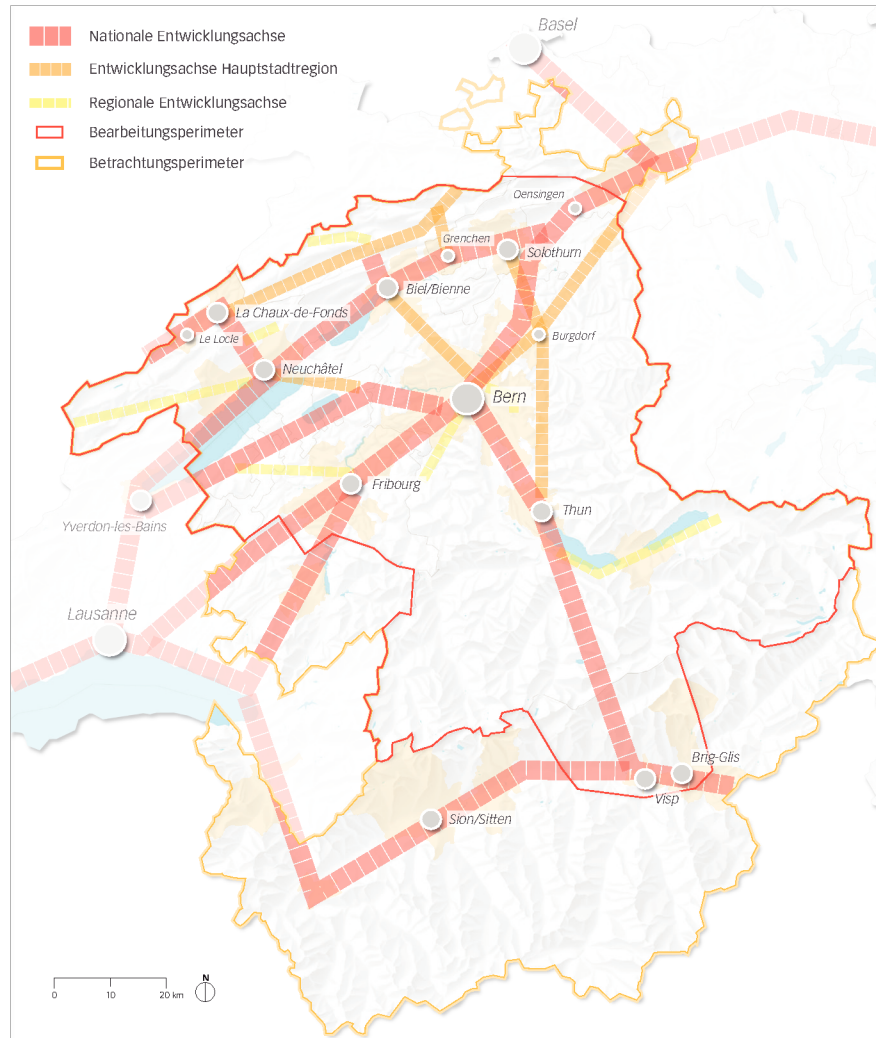


Abb. 4 Entwicklungssachsen basierend auf dem übergeordneten Verkehrsnetz

Sollen die Arbeitsplatzschwerpunkte und die Arbeitsmärkte innerhalb der Hauptstadtregion besser verknüpft werden, so besteht insbesondere für folgende Räume ein Handlungsbedarf:

- Verbesserung der ÖV-Beziehungen zwischen La Chaux-de-Fonds und Neuchâtel (TransRun) bzw. dem Jurasüdfuss
- Verbesserung der Strassenverbindung zwischen Neuchâtel und Olten bzw. zwischen Neuchâtel und Bern (Verbindung zwischen der A5 und der A1)
- Beschleunigung der Zugsverbindung Bern–Neuchâtel (Doppelspurausbau und Begradigung der Bahnlinie)

3.2.2 Erkenntnisse zu den Top Standorten und den Spezialfällen

Nachfolgend sind die Potenzialräume/Arbeitsmärkte und die Standortprofile der Top 12 Standorte sowie der Spezialfälle aufgeführt:

Nr.	Standort	Potenzialraum/ Arbeitsmarkt	Profil	Kanton
IG-1	Biel/Bienne, Bözingenfeld	Jurabogen/ Mittelland	Präzisionsindustrie (Uhrenindustrie, Mikrotechnik)	Kanton Bern
IG-6	Niederbipp/Oensingen, Stockmatte/Ob der Gass/Moos/Tschäppelisacker	Jurabogen/ Mittelland	Traditionelle Industrie (u.a. Nahrungsmittel) und hochwertige Logistik- und Produktionsfirmen	Kanton Bern / Kanton Solothurn
IG-19	Düdingen, Birch	Mittelland	Cleantech, Präzisionsindustrie, Lebensmittelindustrie, Dienstleistungen	Kanton Freiburg
IG-35	La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Le Crêt du Locle (inkl. Néode)	Jurabogen/ Département du Doubs (F)	Präzisionsindustrie (v.a. Uhrenindustrie) inkl. Forschung/Entwicklung	Kanton Neuenburg
IG-36	La Tène, Littoral Est	Jurabogen/ Mittelland	Präzisionsindustrie (Mikrotechnik/-elektronik) und Cleantech	Kanton Neuenburg
IG-52	Grenchen/Bettlach, Neckarsulmstrasse	Jurabogen/ Mittelland	Präzisionsindustrie (Uhrenindustrie, Mikroelektronik)	Kanton Solothurn
IG-56	Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd	Mittelland/ Jurabogen	Cleantech (branchenneutral)	Kanton Solothurn
IG-65	Steg/Niedergesteln, Stägerfeld-Schnydrigu	Wallis	Industrie, Technologie/Entwicklung	Kanton Wallis
DL-1	Biel/Bienne, Masterplan	Jurabogen/ Mittelland	Bildung, Kommunikations- und Informationstechnologie	Kanton Bern
DL-6	Freiburg, Umgebung Bahnhof inkl. Cardinal/blueFACTORY	Mittelland/ Teile des Bassin Lémanique	Dienstleistungen, Technologie/Entwicklung	Kanton Freiburg
DL-14	Brig, Bahnhof	Oberwallis	Dienstleistungen, Kommunikation, Bildung	Kanton Wallis
K-2	Bern, Wankdorf/Ostermundigen	Mittelland	Dienstleistungen, Messe/Sport/Freizeit, Wohnen	Kanton Bern
SF-1	Bern, Bahnhof Masterplan	Mittelland	Dienstleistungen, Bildung	Kanton Bern
SF-2	Sion, Campus Sion	Wallis / Teile des Bassin Lémanique	Forschung, Technologie und Entwicklung	Kanton Wallis

Im Jurabogen ist eine starke Ausrichtung auf die Präzisionsindustrie zu verzeichnen. Mehrere Top 12 Standorte können somit zu einer Stärkung dieses Branchenschwerpunktes beitragen. Gewisse Standorte (z.B. La Chaux-de-Fonds) sind stark auf die Uhrenindustrie ausgerichtet. In anderen ist die Ausrichtung diversifizierter (u.a. Mikrotechnik, Elektronik). Forschungseinrichtungen (z.B. Néode, Asulab) befinden sich in einzelnen dieser Industriestandorte. Solche Synergien und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschung sind weiter zu fördern. Zudem sind Synergien zwischen dem Bildungsstandort Biel (Fachhochschule) und diesen Industriestandorten im Jurabogen weiterhin zu schaffen und zu nutzen.

Weitere Top Standorte ermöglichen beispielsweise eine Stärkung des Bereichs «Cleantech» (Cardinal/blueFACTORY, Attisholz und ev. La Tène und Birch). Der Standort Cardinal/blueFACTORY kann ergänzend zum Standort Campus Sion (Spezialfall) einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Stärkung des Gesundheitsclusters mit sich bringen.

Im Bereich Dienstleistungen kann insbesondere eine Stärkung der Branche «Unternehmensbezogene Dienstleistungen» erreicht werden; dies primär dank den Standorten Wankdorf/Ostermundigen und Umgebung Bahnhof Freiburg und Bahnhof Brig.

Für die industrielle Nutzung können zum jetzigen Zeitpunkt auf der Entwicklungsachse entlang der A1 zwischen Bern und Oensingen (Oensingen ausgenommen) und auf der Achse A6 im Raum Thun keine Standorte als Arbeitszonen von überregionaler Bedeutung definiert werden. Der Standort Lyssach Schachen Buchmatt auf der A1-Achse würde die Kriterien u.a. bezüglich Lage, Erschliessung und Potenzial um als Top Standort eingestuft zu werden, sehr gut erfüllen. Aufgrund der fehlenden Verfügbarkeit wird dieser jedoch nicht als einer der rund 20 prioritären Standorte berücksichtigt.

Der Standort Bahnhof Bern ist als Spezialfall zu betrachten, da er im Dienstleistungsbereich aufgrund seiner herausragenden Bedeutung als ÖV-Knotenpunkt von grosser Wichtigkeit für die Hauptstadtregion ist, jedoch aufgrund des geringen Bebauungspotenzials nicht als Top 12 Standort aufgenommen werden kann. Wichtig ist dieser Standort auch in der Wechselwirkung mit dem Politzentrum Bern.

4. Umsetzung und Empfehlungen

4.1 Nutzen einer Zusammenarbeit

Will man heute in einem globalisierten Markt Erfolg haben, muss es gelingen, die Arbeitsmärkte zu vergrössern. Zudem muss eine Aufgabeteilung zwischen den Industrie- und den Dienstleistungsstandorten erreicht werden.

Grosse Arbeitsmärkte sind notwendig für das Heranziehen von Spezialisten. Für den Dienstleistungssektor und die Präzisionsindustrie ist die Verfügbarkeit von Spezialisten eine wichtige Voraussetzung. Insbesondere für den Präzisionscluster sind auch eine Koordination und eine Aufgabenteilung im Bildungsbereich innerhalb der Hauptstadtregion Schweiz von Bedeutung.

Die Hauptstadtregion mit den fünf Kantonen Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn und Wallis ist heute kleinräumig eingeteilt. Dies entspricht nicht mehr den Anforderungen, welche der Markt verlangt. Es ist von grosser Bedeutung, dass die Kantone der Hauptstadtregion im Wirtschaftsbereich, namentlich im Bereich der Schwerpunkte Arbeiten zusammenarbeiten. Ansonsten besteht das Risiko, dass die Kantonsgrenzen zu Hindernissen für die Wirtschaft werden.

4.2 Planungsprozess und mögliche Formen der Zusammenarbeit

Der Bedarf an Zusammenarbeit fällt für die verschiedenen Schritte des Planungsprozesses einer ESP-Planung unterschiedlich aus. Dieser Planungsprozess wird nachfolgend kurz ausgeleuchtet. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Ziele / Strategie	Inhalte - Standorte - Profile - Erschliessung	Standort- entwicklung / Prozess	Instrumentierung	Vermarktung
----------------------	--	---------------------------------------	------------------	-------------

Für die ESP Planung müssen zuerst Ziele formuliert werden. In einem zweiten Schritt erfolgt die Standortevaluation nach definierten Kriterien. Danach folgt für die einzelnen Standorte der Entwicklungsprozess. Die Resultate müssen instrumentiert werden (Richt- und Nutzungsplanung) und schliesslich können die Standorte vermarktet werden.

Es versteht sich von selbst, dass sich in dieser Abfolge die Intensität der Kooperation bis zu einem bestimmten Grad spiegelt. Oder mit anderen Worten: Es wäre schwierig, die Standorte gemeinsam zu vermarkten, wenn nicht gemeinsame Vorstellungen zu den Zielen oder zur Standorttypisierung bestehen.

Was soll angestrebt werden: Information, Koordination oder Kooperation?
Nachfolgend werden die «Intensitäten» der Zusammenarbeit unter die Lupe genommen und die Vor- und Nachteile beurteilt.

4.2.1 Information

Die Kantone der Hauptstadtregion informieren sich gegenseitig über den Stand ihrer ESP-Planungen, ihre Fortschritte und über ihre Probleme. Die Kantone können so vom Wissen und den Erfahrungen der anderen Kantone profitieren. Die Chance ist gross, dass in den darauf folgenden Jahren eine grosse Annäherung der Ziele und der Methodik erfolgt.

Vorteile: Geringer Aufwand, Austausch von Erfahrungen

Nachteile/Risiken: keine

4.2.2 Koordination

Ohne die Interessen der einzelnen Kantone in Frage zu stellen, geht es bei der Koordination um eine Optimierung der Standortwahl und -entwicklung über die Kantonsgrenzen hinaus. So kann z.B. ein Standort Dürnten, Birch (Kanton Freiburg) dazu beitragen, das fehlende Angebot an Industriezonen in der Kernagglomeration Freiburg und Bern abzudecken. Die Koordination erfolgt vor allem auf einer institutionellen Ebene, d. h. durch Absprache der Behörden der jeweiligen Kantone. Instrumentell ergeben sich für die Kantone keine Änderungen.

Die Ziele, Standortevaluation und Entwicklungsprogramme erfolgen nach wie vor separat und auch die Festsetzung im kantonalen Richtplan sowie die Vermarktung erfolgen individuell durch die Kantone.

Es ist zu erwarten, dass mit der Zeit die inhaltliche Koordination bis zu einem bestimmten Grad auch auf eine institutionelle und instrumentelle Koordination durchschlägt.

Vorteile: Unkomplizierte, informelle Koordination mit nachweislichem Nutzen.

Nachteile: Koordination kann viel bewirken. Ein Konfliktpotenzial ist absehbar, wenn die jeweiligen Interessen der Kantone in den Vordergrund treten.

4.2.3 Kooperation

Bei der Kooperation der ESP-Planung wird davon ausgegangen, dass die Resultate behördenverbindlich festgelegt werden. Eine Kooperation erfordert auch eine Harmonisierung der Ziele, der Kriterien für die Standortevaluation, der Instrumentierung und der Vermarktung.

Vorteile: Für den Investor stellt die Harmonisierung eine Vereinfachung dar. Die Funktion der Hauptstadtregion wird gestärkt.

Nachteile: Aufwändiger Prozess, der als Vorleistung getätigt werden muss.

Nachfolgend werden die Zusammenarbeitsformen spezifischer für die einzelnen Schritte des Planungsprozesses aufgezeigt.

4.3 Ziele und Strategie

Wenn man innerhalb der Hauptstadtregion im Bereich der Schwerpunkte Arbeiten vorwärtskommen will, ist es notwendig, gemeinsame Ziele und Strategien, insbesondere auf die prioritären Standorte fokussiert zu formulieren.

Nachfolgend sind mögliche Ziele aufgeführt:

- Ansiedlung von wertschöpfungsstarken Unternehmen
- Möglichst abgestimmte Ansiedlungspolitik unter den Kantonen
- Förderung einer raschen Umsetzung der Top-Standorte
- Ergänzend, Zusammenarbeit im Bildungs- und Forschungsbereich sowie Verbesserung der Vernetzung zwischen den (Top-)Standorten

Empfehlungen

Die ansatzweise formulierten Ziele sollen konkretisiert und politisch konsolidiert werden. Daraus sollen entsprechende Strategien entwickelt werden.

Zusammenarbeitsform bezüglich Ziele und Strategien

- Bei der Definition der Ziele und der Strategien bezüglich der prioritären Standorte in der Hauptstadtregion soll eine Kooperation stattfinden.

4.4 Standortevaluation

Damit die prioritären Entwicklungsschwerpunkte der Hauptstadtregion definiert werden können, wurde im Rahmen dieses Projekts eine Standortevaluation anhand von verschiedenen Kriterien durchgeführt (s. Kap. 3). Die Standortevaluation und Priorisierung über alle ESP im Bearbeitungsperimeter der Hauptstadtregion Schweiz wurde zusammen mit der Projektgruppe «Schwerpunkte Arbeiten» in einem kooperativen Verfahren durchgeführt.

Empfehlungen

Auch bei einer künftigen Aktualisierung bzw. bei einer neuen Standortevaluation der Entwicklungsschwerpunkte in der Hauptstadtregion soll ein kooperatives Verfahren zwischen den fünf Kantonen – zusammen mit den Kantonsplanern und den Wirtschaftsförderern – stattfinden (s. auch Aufbau eines durchlässigen Systems im Kap. 3.1.1). Dabei sollen grundsätzlich dieselben Kriterien, wie im Rahmen dieser Studie beigezogen werden (bei Bedarf optimieren und verfeinern).

Zusammenarbeitsform im Rahmen der Standortevaluation

- Für die Standortevaluation und Priorisierung aller ESP-Standorte der Hauptstadtregion soll ein kooperatives Verfahren gewählt werden.

4.5 Entwicklungsprozess

Die «Planungskultur» in den fünf Kantonen ist unterschiedlich. Wichtig ist, dass ein reger Austausch von Best-Practices (s. auch Kap. 4.8) bezüglich der Prozesse stattfindet.

Empfehlungen

Zu den Entwicklungsprozessen der ESP (Fokus auf Top-Standorte) soll ein regelmässiger Austausch erfolgen. Zudem soll eine Koordination und Abstimmung der Standortplanungen in den Grenzbereichen der Kantone stattfinden.

Zusammenarbeitsform im Rahmen des Entwicklungsprozesses

- Hinsichtlich des Entwicklungsprozesses der Top Standorte soll der Fokus auf die Information sowie den Austausch über gute Beispiele gelegt werden.

4.6 Instrumentierung

Die definierten Entwicklungsschwerpunkte müssen instrumentiert werden. Dies erfolgt in der Richt- und Nutzungsplanung.

Die im Rahmen dieses Projekts identifizierten Entwicklungsschwerpunkte sind bereits in allen Kantonen entweder im jeweiligen Kantonalen Richtplan verankert oder werden in den dazugehörigen Grundlagenstudien erwähnt und bei einer zukünftigen Anpassung verankert.

Empfehlungen

In Zukunft soll den prioritären Entwicklungsschwerpunkten der Hauptstadtregion Schweiz in den Kantonalen Richtplänen ein spezieller Stellenwert zugeordnet werden. Dafür sollen in den jeweiligen kantonalen Richtplänen entsprechende Festlegungen aufgenommen werden. Diese sind nachfolgend aufgeführt.

Top 12 Standorte

- Ziele und Strategien
- Standorte
- Verpflichtung zur Verfügbarkeit und rasche Realisierung: Die Flächen der ESP müssen möglichst rasch verfügbar gemacht werden (aktive Bodenpolitik, Erschliessung).
- Sicherung der Qualität: Der ESP muss eine städtebauliche Qualität aufweisen.
Prozess: Kann durch qualifizierte Verfahren sichergestellt werden.
Federführung: Kann durch eine verstärkte Rolle des Kantons sichergestellt werden (Rolle in der Projektorganisation oder Einsatz des Instruments des kantonalen Nutzungsplans).
- Abstimmung der Vorschriften auf Profil der Nutzungen

- Meccano betr. Definition der Top Standorte
- Controlling: Zusammenarbeit zwischen Raumplanung und Wirtschaftsförderung

Top 20 Standorte (inkl. Spezialfälle)

- Erwähnung der Standorte

Die Top 12 und Top 20 Standorte sollen auch in der Richtplankarte als Top Standorte der Hauptstadtregion bzw. als Standorte von überkantonaler Bedeutung aufgeführt werden.

Der Aufwand für eine Harmonisierung der Begriffe und der Planungsinstrumente wird als gross und der Ertrag als klein beurteilt. Angesichts der knappen finanziellen und personellen Ressourcen der Kantone wird eine Harmonisierung zwar als wünschenswert, jedoch nicht als prioritär eingestuft. Seitens der Kantone besteht jedoch die Offenheit, Festlegungen zu den Top Standorten in den jeweiligen kantonalen Richtplänen aufzunehmen (s. auch oben).

Zusammenarbeitsform im Rahmen der Instrumentierung

- Für die Top 12 Standorte soll eine Kooperation stattfinden (s. auch Vorschlag oben).
- Für die Top 20 Standorte soll eine Koordination erfolgen.

4.7 Vermarktung

Die definierten und planerisch vorbereiteten Entwicklungsschwerpunkte werden zum Schluss vermarktet.

Empfehlungen

Die Top 12 Standorte der fünf Kantone sollen aus der Sicht der Hauptstadtregion gemeinsam vermarktet werden.

Zusammenarbeitsform im Rahmen der Vermarktung

- Alle Standorte: Information
Über den Fortschritt der Standortentwicklung wird gegenseitig periodisch informiert.
- Top 20 Standorte: Information / Koordination
Bei den Top 20 Standorten erfolgt zwischen den Kantonen neben einer Information auch eine Koordination, vor allem bei Standorten im grenznahen Bereich.
- Top 12 Standorte: Information / Koordination / Kooperation
Für die Top 12 Standorte wird bei der Vermarktung zusätzlich zur Information und Koordination eine Kooperation gesucht. Als erster Schritt könnte z.B. das Verfassen eines Informations-Factsheets zu den Top Standorten und deren Vielfalt, die prominente Auflistung dieser Standorte auf der Homepage der Hauptstadtregion oder das Aufzeigen der Standorte der jeweils anderen Kantone geprüft werden. Das Territorialprinzip soll jedoch gewährt bleiben.

4.8 Best-Practices

Top Standorte, die einerseits eine (weit) fortgeschrittene Planung und/oder Umsetzung aufweisen und andererseits sich aus verschiedenen Gründen als Best-Practices eignen, sollen in der Hauptstadtregion Schweiz auch als solche bekannt gemacht werden. Bei den Best-Practices geht es u.a. auch darum, dass diese ESP vor Ort «erlebbar» sind. Folgende Top Standorte werden als Best-Practices definiert:

- Bern, Wankdorf/Ostermundigen
- Freiburg, Cardinal/blueFACTORY
- La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Le Crêt-du-Locle inkl. Néode
- Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd
- Brig, Bahnhof

Entsprechende Angaben zu diesen Best-Practices sind nachfolgend aufgeführt:

Situation

Bern, Wankdorf/Ostermundigen

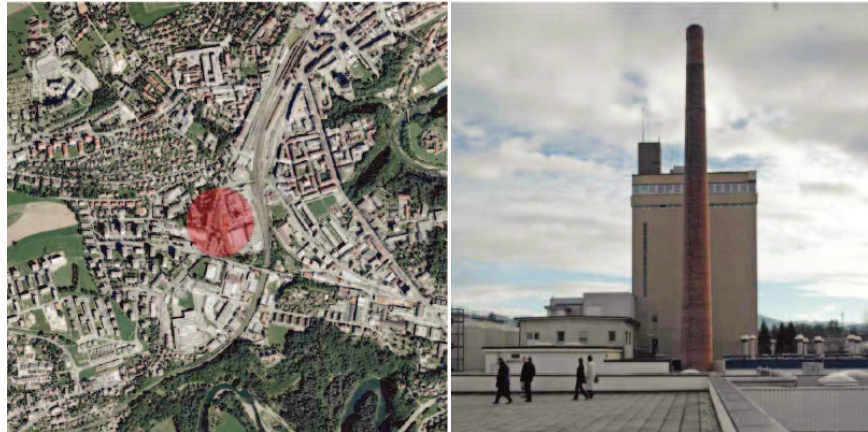


Quelle: ecoptima

<i>Profil</i>	– Entwicklungsschwerpunkt mit einer Kombination verschiedener Nutzungen (insb. Dienstleistungen, Messe/Sport/Freizeit, Wohnen)
<i>Herausforderungen</i>	– Zusammenspiel zwischen grossem Nutzungspotenzial und beschränkter Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastrukturen – Priorisierung der Investitionen – Komplexe Situation in Bezug auf die Zuständigkeiten (Bund, Kanton, Gemeinden, Private)
<i>Stand der Planung / Umsetzung</i>	– Genehmigung des Richtplans ESP Wankdorf 2010 – Einzonungen und Folgeplanungen sind erfolgt (Ausnahme: SAZ Ostermundigen, Mösli) – Viele wichtige Verkehrsinfrastrukturen (S-Bahnhaltestelle, Knoten Wankdorf und Tramverlängerung Linie 9) sowie Nutzungskonzepte (u.a. Stadion inkl. Mantelnutzung, Messehallen) sind umgesetzt. Wankdorf City befindet sich in Realisierung.
<i>Qualitäten / Best-Practice in Bezug auf</i>	– Projektorganisation (Behördendelegation / Projektkommission) mit Einbezug der wichtigsten Grundeigentümer – Sicherung der Verbindlichkeit durch den Richtplan ESP Wankdorf – Partizipative Erarbeitung des Richtplans (v.a. in der ersten kritischen Phase). Einbezug der relevanten Akteure und der Quartierbevölkerung im Rahmen u.a. von Foren und Runde Tische.
<i>Relevante verfügbare Dokumentation</i>	– Richtplan ESP Wankdorf. Januar 2010
<i>Links</i>	– www.wankdorf.info
<i>Möglichkeit von Führungen / Kontaktangaben</i>	– Projektbeauftragter ESP Wankdorf, Ulrich Seewer, Abteilung Gesamtmobilität (BVE), Reiterstrasse 11, Bern Tel.: 031 633 31 07; E-Mail: ulrich.seewer@bve.be.ch

Freiburg, Cardinal/blueFACTORY

Situation



Quelle: Site Cardinal Fribourg, Rapport du Jury. 14. März 2013

<i>Profil</i>	– Entwicklungsschwerpunkt im Bereich Technologie/Entwicklung
<i>Herausforderungen</i>	– Umnutzung eines ehemaligen Industrieareals im Zentrum der Stadt Freiburg zu einem nachhaltigen und durchmischten Quartier (Arbeiten, Wohnen, öffentlicher Raum)
<i>Stand der Planung / Umsetzung</i>	– Kauf des Areals durch die Stadt und den Kanton Freiburg im Jahr 2012 – Städtebauwettbewerb zwischen September 2012 und März 2013 – Erarbeitung eines Masterplans und eines kantonalen Nutzungsplans in den nächsten Jahren
<i>Qualitäten / Best-Practice in Bezug auf</i>	Die Umnutzung des Cardinal-Areals ist ein gutes Beispiel in Bezug auf den Planungsprozess (Instrumente) und die Finanzierung: – Bezüglich Planung können vier Phasen unterschieden werden: Der Ideen- und Städtebauwettbewerb (Phase 1) hat ermöglicht, ein «Zukunftsbild» des umzunutzenden Standortes zu definieren, welches von allen Akteuren gutgeheissen wurde. Dieses muss im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans noch verfeinert werden (Phase 2). Der Masterplan wird als «Führungsinstrument» aufgebaut, damit er als Grundlage und Leitfaden für die Erarbeitung der verbindlichen Planungsinstrumente, wie der kantonale Nutzungsplan (Phase 3) sowie für die Gewährung der Baubewilligung, welche von der Umsetzung des Architekturwettbewerbs abhängig ist, dienen kann (Phase 4). – Bezüglich Finanzierung werden die Flächen an eine Aktiengesellschaft, bei der die Stadt und der Kanton Freiburg die Hauptaktionäre sein werden, übertragen. Die Aktiengesellschaft wird bei der Umnutzung des Areals als Bauherrin handeln. Ihre Aufgabe wird auch darin bestehen, die Kredite für die Umnutzung des Areals zu beschaffen und die Investitionen zu tätigen (Gebäude, Infrastrukturen, öffentliche Räume usw.) sowie die Flächen zu bewirtschaften, wenn der Umnutzungsprozess abgeschlossen ist. Die Räume werden an die künftigen Nutzer von der Gesellschaft vermietet.
<i>Relevante verfügbare Dokumentation</i>	– Kanton Freiburg / Stadt Freiburg. Projet blueFACTORY, Concours d'idées – Site Cardinal Fribourg, Rapport du Jury. 14. März 2013
<i>Links</i>	– www.bluefactory.ch
<i>Möglichkeit von Führungen / Kontaktangaben</i>	– Laure Schoenenberger Ruffieux, blueFACTORY Fribourg, Passage du Cardinal 1, 1700 Fribourg - Tel: +41 26 422 37 09, E-Mail: info@bluefactory.ch, Website: www.bluefactory.ch

Situation

La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Le Crêt-du-Locle inkl. Néode



Quelle: Ville de La Chaux-de-Fonds, Aline Henchoz

<i>Profil</i>	– Entwicklungsschwerpunkt im Bereich Präzisionsindustrie (v.a. Uhrenindustrie) inkl. Forschung/Entwicklung
<i>Herausforderungen</i>	– Planung eines ESP Arbeiten in einem landschaftlich sensiblen Gebiet (Einbezug der Merkmale der jurassischen Landschaft; Siedlung getrennt durch Grünkorridore, die das Gebiet strukturieren). Zusätzlich Berücksichtigung vorhandener Einschränkungen im Umweltbereich (Gewässerschutzzone, Biotop von nationaler Bedeutung usw.). – Bewahrung der Identität des Ortes «Crêt-du-Locle» (Ort zwischen den Städten La Chaux-de-Fonds und Le Locle), der sich als «fehlendes Element» behaupten muss. Dieses Element ist für die künftige Konkretisierung einer einzigen urbanen Entität zwingend. – Berücksichtigung der Notwendigkeit, dass gewisse Nutzungen (insbesondere Uhrenindustrie) einen hochwertigen Landschaftsraum benötigen, um ihre industriellen Produkte in Wert zu setzen.
<i>Stand der Planung / Umsetzung</i>	– 2007: Internationaler Ideenwettbewerb zum Standort «Crêt-du-Locle» – Juni 2007: Siegerprojekt Golden Green Valley – Sommer 2007 – Dezember 2009: Erarbeitung des 1. Richtplans «Crêt-du-Locle» und einer Landschaftsstudie – 2010–2013: Anpassung des Richtplans und der Nutzungsplanung – Ansiedlung verschiedener Unternehmen
<i>Qualitäten / Best-Practice in Bezug auf</i>	– Durchführung eines internationalen Wettbewerbs – Interkommunales Vorgehen sowohl auf fachlicher als auch auf politischer Ebene (Vertretung der Gemeinden von La Chaux-de-Fonds und Le Locle in den Führungsgremien) – Planung, welche die spezifischen Elemente des Ortes und den grossen landschaftlichen Wert berücksichtigt. Von einer Branche, die auf die Inszenierung ihrer Produkte in einer Grünanlage orientiert ist, wird dieser grosse landschaftliche Wert verlangt.
<i>Relevante verfügbare Dokumentation</i>	– Richtplan «Crêt-du-Locle» – collage Nr. 4/08, Konkurrenzverfahren in der Raumplanung – anthos Nr. 3/2011, Franges urbaines
<i>Links</i>	–
<i>Möglichkeit von Führungen / Kontaktangaben</i>	– Ville de La Chaux-de-Fonds, Philippe Carrard (urbaniste communal), Passage Léopold-Robert 3, 2300 La Chaux-de-Fonds Tel.: 032 967 64 61; E-Mail: philippe.carrard@ne.ch

Situation

Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd



Quelle: Karte: Kanton Solothurn; Bilder: Metron

Profil	– Entwicklungsschwerpunkt mit Cleantech-Standard angestrebt (branchenneutral)
Herausforderungen	– Umnutzung einer grossen Industriebrache im Norden (u.a. Altlasten) – Entwicklung eines grossen Industrieareals im Süden
Stand der Planung / Umsetzung	– Kauf von rund 35 ha Land durch den Kanton Solothurn in den Jahren 2010/2011 im Südareal – Testplanung 2011 – Vertiefungsphase zur Testplanung 2012 (Masterplan Nord und Masterplan Süd) – Kommunale Nutzungsplanungen ab 2013, rechtsgültiger Zonenplan voraussichtlich ab Mitte 2014
Qualitäten / Best-Practice in Bezug auf	– Anwendung der Methode Testplanung – Eingespielte Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinden und verschiedenen Grundeigentümern
Relevante verfügbare Dokumentation	– Kanton Solothurn / Gemeinden Riedholz, Luterbach / Borregaard Schweiz AG. Testplanung Riedholz / Luterbach Bericht des Beurteilungsgremiums. Dezember 2011 – Berichte zur Vertiefungsphase 2012 → Berichte zu Masterplan Süd und Nord, Pläne zu den Arealen Süd und Nord, Schlussbericht zur Vertiefungsphase (Gesamtareal), s. auch www.arp.so.ch – Kanton Solothurn / Bundesamt für Raumentwicklung ARE. Testplanung – Methode mit Zukunft, Grundzüge und Hinweise zur praktischen Umsetzung am Beispiel der Testplanung Riedholz/Luterbach. Januar 2013
Links	– Nordareal: www.attisholz-infra.ch – Südareal: www.arp.so.ch
Kontaktangaben	– Nordareal: Attisholz Infra AG, Lothar Kind (Geschäftsführer), Attisholzstrasse 10, 4533 Riedholz Tel.: 032 626 81 11; E-Mail: lothar.kind@attisholz-infra.ch – Südareal: Hochbauamt des Kantons Solothurn, Guido Keune (Leiter Immobilien und Projektentwicklung), Rötihof, Werkhofstrasse 65, 4509 Solothurn Tel.: 032 627 26 02; E-Mail: guido.keune@bd.so.ch

Brig, Bahnhof

Situation



Quellen: Stadtgemeinde Brig-Glis/RW Oberwallis AG

<i>Profil</i>	– Dienstleistungsstandort mit Schwerpunkt in den Bereichen «Informations- und Kommunikationstechnologie» (TeleArk) und «Bildung»
<i>Herausforderungen</i>	– Komplexe Situation auf engstem Raum inkl. Vielzahl an Akteuren – Reorganisation des Bahnhofplatzes (Verkehr, Städtebau) – Koordination der verschiedenen laufenden und geplanten Projekte im Perimeter des ESP
<i>Stand der Planung / Umsetzung</i>	– Durchführung einer Testplanung in den Jahren 2011/2012 – Erarbeitung der Rahmenplanung bis im Herbst 2013. Damit soll die Entwicklungsrichtung gesichert und die Grundlagen für die Grossbauprojekte (u.a. Verlegung der MGB-Westausfahrt) geschaffen werden.
<i>Qualitäten / Best-Practice in Bezug auf</i>	– Projektorganisation: In der Projektorganisation sind alle relevanten Akteure (Verkehrsbetriebe, Gemeinden, Agglomeration, Kanton) einbezogen. Sie besteht aus der Steuerungsgruppe (Entscheidungsträger), der Planungsgruppe (fachtechnische Akteurs-Vertretung) und der Gesamtprojektkoordination (Projektleitung und Fachplanung). – Entwicklungsprozess. Dieser besteht aus Akteursgesprächen, Sitzungen in der Planungs- und Steuerungsgruppe sowie dem Zusammenführen der verschiedenen Interessen, Aufgaben und Konflikte auf dem Rahmenplan. Der bereinigte Rahmenplan bietet die Grundlage für die nötigen Änderungen im kantonalen Richtplan und dem Zonenplan.
<i>Relevante verfügbare Dokumentation</i>	– Konzeptskizze der Bahnhofplanung nach der Testplanung – Empfehlungen aus der Testplanung (auf Anfrage)
<i>Links</i>	– www.rw-oberwallis.ch
<i>Möglichkeit von Führungen / Kontaktangaben</i>	– Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG, Tamar Hosennen, Klingele Haus, Kehrstrasse 12, 3904 Naters Tel.: 027 921 18 83; E-Mail: tamar.hosennen@rw-oberwallis.ch – Stadtgemeinde Brig-Glis, Roland Imhof (Stadtarchitekt), Überlandstrasse 60, 3902 Glis Tel.: 027 922 42 20; E-Mail: roland.imhof@brig-glis.ch

Aus den aufgezeigten Best-Practices lassen sich insbesondere folgende Punkte/Qualitäten herauschälen:

- Projektorganisation mit dem Einbezug aller relevanten Akteure (inkl. wichtigste Grundeigentümer)
- Entwicklungsprozess: Durchführen von qualifizierten Verfahren (Ideenkonkurrenz)
- Stufengerechte Instrumentierung (z.B. Richtplanung, Vereinbarungen und anschliessend Nutzungsplanung)
- Klare und rasche Festlegung, wie die vorhandenen Probleme (z.B. Altlasten) beseitigt werden können (u.a. Festlegung von Terminen, Zuständigkeiten, Finanzierung usw.).
- Standortqualität, Anforderungen der öffentlichen Hand und Anforderungen des Markts in Einklang bringen

4.9 Rahmenbedingungen

Im Zusammenhang mit dem Thema Entwicklungsschwerpunkte Arbeiten und der Stärkung der Hauptstadtregion im Wirtschaftsbereich sind insbesondere folgende weitere Massnahmen wichtig:

- Eine stärkere Zusammenarbeit im Bereich **Bildung** (Universität/Fachhochschule) soll innerhalb der Hauptstadtregion Schweiz gefördert werden.
- Eine stärkere Koordination und Kooperation in der **Forschung und Entwicklung** zu Gunsten der Spitzenindustrie und der unternehmensbezogenen Dienstleistungen – der Hauptstärken der Hauptstadtregion – soll gefördert werden.
- Die Verbesserung der **Verkehrsinfrastrukturen** in der Hauptstadtregion, insbesondere zwischen La Chaux-de-Fonds und Neuchâtel, entlang des Jurasüdfusses und zwischen Neuchâtel und Bern soll gefördert werden. Wichtig ist auch die Fertigstellung der Verkehrsinfrastrukturen im Wallis (A9).

4.10 Empfehlungen

Aufgrund der Erkenntnisse aus der vorliegenden Studie, können folgende Empfehlungen abgegeben werden:

Ziele / Inhalte

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse sollen die Arbeiten zum Thema Entwicklungsschwerpunkte innerhalb der Hauptstadtregion Schweiz koordiniert fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Organisation

Die Begleitung der Weiterentwicklung der Standorte soll durch ein bereits bestehendes Gremium erfolgen. Im Rahmen dieses Gremiums soll neben der Fortsetzung und Konkretisierung der vorliegenden Arbeit ein regelmässiger Austausch zu den Entwicklungsprozessen der ESP mit Fokus auf die Top Standorte erfolgen. Dabei ist auch eine Koordination und Abstimmung der Standortplanungen in den Grenzbereichen der Kantone (z.B. Düringen, Birm, Niederbipp–Oensingen) von Bedeutung.

Instrumentierung Rahmplanung

Zukünftig soll den prioritären Entwicklungsschwerpunkten der Hauptstadtregion Schweiz in den kantonalen Richtplänen ein spezieller Stellenwert zugeordnet werden. Dafür sollen in den jeweiligen kantonalen Richtplänen entsprechende Festlegungen (u.a. Standorte, Verpflichtung zur Verfügbarkeit, Controlling) aufgenommen werden.

Wirtschaftsförderung

Eine gemeinsame Vermarktung der Top 12 Standorte soll geprüft und entsprechende Vorschläge ausgearbeitet werden. Als erster Schritt könnte z.B. das Verfassen eines Informations-Factsheets zu den Top Standorten und deren Vielfalt oder die prominente Auflistung dieser Standorte auf der Homepage der Hauptstadtregion geprüft werden.

Best-Practices

Die Planung und Umsetzung der fünf definierten Best-Practices soll vorangetrieben werden. Die entsprechenden Standorte sollen zudem als Best-Practices bekannt gemacht werden.

Rahmenbedingungen

Im Zusammenhang mit dem Thema Entwicklungsschwerpunkte Arbeiten sollen folgende Punkte vorangetrieben werden:

- Verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Bildung (technische Disziplinen) innerhalb der Hauptstadtregion Schweiz.
- Koordination und Kooperation in der Forschung und Entwicklung zugunsten der Spitzenindustrie und der unternehmensbezogenen Dienstleistungen, der Hauptstärke der Hauptstadtregion.
- Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen in der Hauptstadtregion, insbesondere zwischen La Chaux-de-Fonds und Neuchâtel, entlang des Jurasüdfusses und zwischen Neuchâtel und Bern. Fertigstellung der Verkehrsinfrastrukturen im Wallis (Autobahn A9).

5. Absichtserklärung

Die Projektgruppe «Schwerpunkte Arbeiten» schlägt den politischen Vertretern der fünf Kantone der Hauptstadtregion Schweiz vor, folgende Absichtserklärung zu unterzeichnen:

- Die Kantone sind bestrebt, auf der Grundlage des vorliegenden Berichts für die ESP Top-Standorte
 - die Information, Koordination und Kooperation sicherzustellen
 - die Entwicklung der Standorte zu begleiten
 - die Richtpläne anzupassen
 - eine gemeinsame Vermarktung zu etablieren
- Die Kantone beauftragen die Verantwortlichen im Bereich Raumplanung und Wirtschaftsförderung unter Einbezug der Städte und Regionen mit dem Vollzug dieser Massnahmen.

Anhang

Anhang 1 Definitionen

	Definitionen	Quelle
Kanton Bern	Im Kantonalen Richtplan werden drei Typen von Entwicklungsschwerpunkten unterschieden: – Entwicklungsschwerpunkt Dienstleistung (ESP-D) Der Schwerpunkt der Nutzungen liegt im Bereich Dienstleistung, Freizeit und Einkauf. Dieser ESP-Typ ist zentral gelegen und optimal mit dem ÖV erschlossen. – Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten (ESP-A) Der Schwerpunkt der Nutzungen liegt auf der industriellen und gewerblichen Produktion. Weitere vorwiegend auf den MIV ausgerichtete Nutzungen sind ebenfalls möglich. Dieser ESP-Typ befindet sich in der Nähe eines Autobahnanschlusses (entlang der Verkehrsachsen A1, A5, A6, A12) und weist eine Erschliessungsmöglichkeit mit dem ÖV auf. – Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Dieser ESP-Typ erfüllt mehrere Profile. Es ist deshalb keine eindeutige Zuordnung (ESP-D bzw. ESP-A) möglich.	Richtplan Kanton Bern, 2011 Massnahmenblatt C_04
Kanton Freiburg	Die kantonalen Planungs- und Förderabsichten werden gemäss Kantonaalem Richtplan auf sieben wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte konzentriert: – Freiburg und Umgebung – Murten / Kerzers – Unterer Sensebezirk – Broye-Ebene, entlang der A1 – Bulle und Umgebung – Châtel-St-Denis – Romont Innerhalb dieser Entwicklungsschwerpunkte wird mindestens ein strategischer Sektor definiert. Für diese strategischen Sektoren leistet der Kanton einen finanziellen Beitrag an die Planungsstudien und an die Erschliessung. In den Entwicklungsschwerpunkten werden zudem «Arbeitszonen von kantonalen Bedeutung festgelegt».	Kantonaler Richtplan Freiburg, 2011
Kanton Neuenburg	Im Kantonalen Richtplan werden folgende Typen von Entwicklungsschwerpunkten unterschieden: – «Pôles de développement d'intérêt cantonal» (IG) In diesen «Pôles» werden Nutzungen mit hoher Wertschöpfung, welche das Image des Kantons aufwerten angesiedelt. Hierzu gehören auch die «pôles technologiques», die sich v.a. auf Forschung und Wissenstransfer konzentrieren. – «Pôles spécifiques d'intérêt cantonal ou régional» (IG) Die genaue Ausrichtung dieser Schwerpunkte wird zusammen mit den jeweiligen Regionen definiert. – «Pôles de gare» (DL) In diesen Schwerpunkten wird eine konzentrierte und durchmischte Nutzung angestrebt (DL, Einkauf, Wohnen).	Kantonaler Richtplan Neuchâtel, 2011 Massnahmenblatt E_11

Kanton Solothurn	Im Kantonalen Richtplan (Gesamtüberprüfung, Entwurf November 2012) sind verschiedene «Entwicklungsgebiete Arbeiten» festgelegt. Dabei werden drei Kategorien unterschieden: Entwicklungsgebiete Arbeiten – mit Schwerpunkt Dienstleistung (DL) liegen nahe an den Bevölkerungsschwerpunkten (zentrale Lage) und sind optimal mit dem ÖV erschlossen. In diesen Gebieten sind auch grössere Freizeitanlagen möglich. – mit Schwerpunkt Produktion (P) sind geeignet für die industrielle und gewerbliche Produktion. Sie sind an das regionale und übergeordnete Verkehrsnetz angebunden. – mit Schwerpunkt Logistik+ (LOG+) verfügen in der Regel über einen Gleisanschluss und liegen in der Nähe eines bestehenden Autobahnanschlusses.	Kantonaler Richtplan Solothurn, Gesamtüberprüfung, Entwurf November 2012
Kanton Wallis	Im Kantonalen Richtplan findet sich lediglich ein Koordinationsblatt zu den Industrie- und Gewerbezone. Im Bericht «Positivplanung der Zonen mit Aktivitäten von öffentlichem Interesse», welcher 2009 als Grundlage für die Richtplananpassung erarbeitet wurde, werden im Bereich Arbeiten folgende Zonentypen unterschieden: – Zone für industrielle Aktivitäten – Zone für technologische Aktivitäten – Zone gemischte Aktivitäten Für jeden Zonentyp wurden im Rahmen dieses Berichts geeignete Standorte ermittelt (rein technische Analyse).	Kantonaler Richtplan Wallis 2000; Positivplanung der Zonen mit Aktivitäten von öffentlichem Interesse», 2009

Anhang 2 ESP Standorte

Bemerkung: Die Standorte im Bearbeitungsperimeter (s. auch Kap. 1.5) sind weiss und diejenigen im Betrachtungsperimeter hellgrau hinterlegt.

ESP für Industrie und Gewerbe

Nr.	Standort	Kanton
IG-1	Biel/Bienne, Bözingenfeld	Kanton Bern
IG-2	Biel/Bienne, Pieterlen	Kanton Bern
IG-3	Lengnau, Lengnaumoos	Kanton Bern
IG-4	Lyssach Schachen Buechmatt	Kanton Bern
IG-5	Muri, Gümligenfeld	Kanton Bern
IG-6	Niederbipp/Oensingen, Stockmatte/Ob der Gass/Moos/Tschäppelisacker	Kanton Bern
IG-7	St-Imier, rue de la Clef	Kanton Bern
IG-8	Steffisburg, Bahnhof	Kanton Bern
IG-9	Studen	Kanton Bern
IG-10	Thun, Thun Nord	Kanton Bern
IG-11	Tramelan, Fin des Lovières	Kanton Bern
IG-12	Worb, Worbboden	Kanton Bern
IG-13	Bösingen, Saanefeld	Kanton Freiburg
IG-14	<i>Bulle, Planchy</i>	<i>Kanton Freiburg</i>
IG-15	<i>Châtel-St-Denis</i>	<i>Kanton Freiburg</i>
IG-16	Corminboeuf / Givisiez, CIG	Kanton Freiburg
IG-17	Courgevaux/Murten, Fin du Mossard Sud/Merlachfeld	Kanton Freiburg
IG-18	Domdidier, Au Pâquier	Kanton Freiburg
IG-19	Düdingen, Birch	Kanton Freiburg
IG-20	Estavayer-le-Lac, Rose de la Broye	Kanton Freiburg
IG-21	Farvagny / Rossens, In Riaux	Kanton Freiburg
IG-22	Flamatt, Oberflamatt	Kanton Freiburg
IG-23	Freiburg, Ausfahrt Freiburg Süd	Kanton Freiburg
IG-24	Granges-Paccot	Kanton Freiburg
IG-25	Grolley, Martsé	Kanton Freiburg
IG-26	Kerzers, Biberenzelgli	Kanton Freiburg
IG-27	Marly, Pré aux Moines/Ancienne Papeterie	Kanton Freiburg
IG-28	Matran, Champ de Croix	Kanton Freiburg
IG-29	Murten/Galmiz, Löwenberg	Kanton Freiburg
IG-30	<i>Romont, En Raboud</i>	<i>Kanton Freiburg</i>
IG-31	Schmitten, Bahnhofgebiet	Kanton Freiburg
IG-32	St-Aubin, Les Vernettes	Kanton Freiburg
IG-33	Cernier	Kanton Neuenburg
IG-34	Cornaux-Cressier	Kanton Neuenburg
IG-35	La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Crêt-du-Locle (inkl. Néode)	Kanton Neuenburg
IG-36	La Tène, Littoral Est	Kanton Neuenburg
IG-37	Le Locle, Les Saignoles	Kanton Neuenburg

IG-38	Val-de-Travers, Buttes	Kanton Neuenburg
IG-39	Val-de-Travers, Couvet	Kanton Neuenburg
IG-40	Balsthal, Klus	Kanton Solothurn
IG-41	Balsthal, Moos	Kanton Solothurn
IG-42	Bellach, Grederhöfe	Kanton Solothurn
IG-43	Biberist, ehemalige Papierfabrik (HIAG)	Kanton Solothurn
IG-44	Biberist/Gerlafingen, Stahlwerk	Kanton Solothurn
IG-45	Breitenbach/Busserach, Neumatt	Kanton Solothurn
IG-46	Däniken/Gretzenbach, Muniweid	Kanton Solothurn
IG-47	Derendingen/Luterbach, Schöller-Areal	Kanton Solothurn
IG-48	Derendingen/Subingen, Wissensteinfeld/Fadacker	Kanton Solothurn
IG-49	Dornach, Widen	Kanton Solothurn
IG-50	Dulliken, Hårdli	Kanton Solothurn
IG-51	Egerkingen/Neuendorf/Oberbuchsiten/Niederbuchsiten/Härkingen, Widacker/Ganggeler/Läbchuechenaker/Hallmacker/Allmacker/Altgraben/Lischmatten	Kanton Solothurn
IG-52	Grenchen/Bettlach, Neckarsulmstrasse	Kanton Solothurn
IG-53	Hägendorf, Brütschenacker/Bifang	Kanton Solothurn
IG-54	Hägendorf, Kalbermatt	Kanton Solothurn
IG-55	Oltén/Trimbach, Industriequartier/Aaracker	Kanton Solothurn
IG-56	Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd	Kanton Solothurn
IG-57	Brig/Glis, Gamsen	Kanton Wallis
IG-58	Collombey-Muraz, Les Chaux-Boeuferrant	Kanton Wallis
IG-59	Leuk, Leukerfeld	Kanton Wallis
IG-60	Martigny, La Pointe	Kanton Wallis
IG-61	Sierre, Piney	Kanton Wallis
IG-62	Sion, Sion West	Kanton Wallis
IG-63	St-Maurice, Marais	Kanton Wallis
IG-64	St-Maurice, Véroliez	Kanton Wallis
IG-65	Steg/Niedergesteln, Stägerfeld-Schnydrigu	Kanton Wallis
IG-66	Vétroz, Grand-Île	Kanton Wallis
IG-67	Visp, Werei	Kanton Wallis
IG-68	Visp, Visp West/Lonza	Kanton Wallis

ESP für Dienstleistungen

Nr.	Standort	Kanton
DL-1	Biel/Bienne, Masterplan	Kanton Bern
DL-2	Burgdorf, Bahnhof	Kanton Bern
DL-3	Langenthal, Bahnhof	Kanton Bern
DL-4	Thun, Bahnhof/Aarefeld	Kanton Bern
DL-5	Zollikofen/Münchenbuchsee	Kanton Bern
DL-6	Freiburg, Umgebung Bahnhof inkl. Cardinal/blueFACTORY	Kanton Freiburg
DL-7	La Chaux-de-Fonds, Fiaz	Kanton Neuenburg
DL-8	La Chaux-de-Fonds, Gare	Kanton Neuenburg
DL-9	Le Locle, Col des Roches	Kanton Neuenburg

DL-10	Neuchâtel, Monruz	Kanton Neuenburg
DL-11	Neuchâtel, Serrières	Kanton Neuenburg
DL-12	Schönenwerd, Bally-Areal	Kanton Solothurn
DL-13	Solothurn, Obach (Weitblick)	Kanton Solothurn
DL-14	Brig, Bahnhof	Kanton Wallis
DL-15	Visp, Bahnhof	Kanton Wallis

ESP für Technologie/Entwicklung

Nr.	Standort	Kanton
TE-1	Boudry/Bevaix, Littoral Ouest	Kanton Neuenburg
TE-2	Neuchâtel, CSEM	Kanton Neuenburg
TE-3	Sierre, Chetroz	Kanton Wallis

ESP Kombination

Nr.	Standort	Kanton
K-1	Bern, Ausserholligen	Kanton Bern
K-2	Bern, Wankdorf/Ostermundigen	Kanton Bern
K-3	Interlaken, Flugplatz	Kanton Bern

Spezialfälle

Nr.	Standort	Kanton
SF-1	Bern, Bahnhof Masterplan	Kanton Bern
SF-2	Sion, Campus Sion	Kanton Wallis

Anhang 3 Beurteilung der Standorte

1. Beurteilungsstufe: Kriterien und Beurteilungsskala

Kriterium	Kategorien	Punkte	Bemerkungen
Lage	Nationale Entwicklungsachse	3	s. auch Entwicklungsachsen
	Entwicklungsachse der Hauptstadtregion	2	
	Regionale Entwicklungsachse	1	
Grösse	Gross	3	ESP IG / ESP K: ≥ 50 ha; ESP DL / TE: ≥ 20 ha
	Mittel	2	ESP IG / ESP K: 20–49 ha; ESP DL / TE: 10–19 ha
	Klein	1	ESP IG / ESP K: 0–19 ha; ESP DL / TE: 0–9 ha
MIV-Erschliessung	Direkter Autobahnanschluss	3	
	Autobahnanschluss im Umfeld ohne Durchquerung von Wohngebieten	2	
	Erschliessung über Haupt-/Kantonsstrasse	1	
ÖV-Erschliessung	IC	3	
	IR/RE	2	
	Regio / S-Bahn / Tram	1	
	Bus	0	
Potenzial	Gross	3	ESP IG / ESP K: ≥ 30 ha; ESP TE: ≥ 15 ha; ESP DL: $\geq 50'000$ m ² BGF
	Mittel	2	ESP IG / ESP K: 10–29 ha; ESP TE: 5–14 ha; ESP DL: 20'–49'000 m ² BGF
	Klein	1	ESP IG / ESP K: < 10 ha; ESP TE: < 5 ha; ESP DL: $< 20'000$ m ² BGF
Wirtschaftliche Bedeutung	Gross	3	Ausstrahlung national/international: (Stark) exportorientierte Unternehmen und Unternehmen, welche eine nationale Bedeutung haben.
	Mittel	2	Ausstrahlung Hauptstadtregion: Unternehmen, welche vorwiegend für die wirtschaftliche Struktur/Stärkung der Hauptstadtregion bedeutend sind.
	Klein	1	Ausstrahlung regional: Unternehmen, die vorwiegend der regionalen Produktion/Versorgung dienen.

Je nach ESP-Typ wurden bei den Kriterien «Grösse» und «Potenzial» für die verschiedenen Kategorien unterschiedliche Skalen verwendet (s. auch oben).

Gewichtungsfaktoren

Variante 1

- ESP IG: Lage, MIV-Erschliessung und Wirtsch. Bedeutung: Faktor 2
- ESP DL / TE: Lage, ÖV-Erschliessung und Wirtsch. Bedeutung: Faktor 2
- ESP Kombi: Lage und Wirtsch. Bedeutung: Faktor 2; ÖV- und MIV-Erschliessung: Faktor 1.5

Variante 2

- ESP IG: Lage, MIV-Erschliessung und Potenzial: Faktor 2
- ESP DL / TE: Lage, ÖV-Erschliessung und Potenzial: Faktor 2
- ESP Kombi: Lage und Potenzial: Faktor 2; ÖV- und MIV-Erschliessung: Faktor 1.5

Bei diesen Gewichtungsfaktoren wurden die unterschiedlichen Anforderungen an die Erschliessung (MIV/ÖV) der verschiedenen ESP-Typen berücksichtigt (IG → Fokus auf MIV; DL → Fokus auf ÖV).

2. Beurteilungsstufe: Kriterien und Beurteilungsskala

Kriterium	Kategorien	Farbe	Bemerkungen
Verfügbarkeit	Grosse Teile verfügbar		
	Kleine Teile verfügbar		
	längerfristig nicht verfügbar		
Grundeigentümer	Sehr einfache Eigentümerstruktur		1–2 Grundeigentümer
	Mehrere Grundeigentümer		
	Problematische Eigentümerstruktur		
Arbeitsplatzpotenzial	Gross		ESP IG / ESP K: $\geq 3'000$ Arbeitsplätze (Annahme: 100 m ² /AP) ESP DL / TE: $\geq 1'500$ Arbeitsplätze (Annahme: 30 m ² /AP)
	Mittel		ESP IG / ESP K: 1'000–3'000 Arbeitsplätze (Annahme: 100 m ² /AP) ESP DL / TE: 500–1'500 Arbeitsplätze (Annahme: 30 m ² /AP)
	Klein		ESP IG / ESP K: $< 1'000$ Arbeitsplätze (Annahme: 100 m ² /AP) ESP DL / TE: < 500 Arbeitsplätze (Annahme: 30 m ² /AP)
Arbeitsmarkt	Gross		Für DL: 500'000 Einwohner innerhalb 30' mit ÖV erreichbar Für IG: 200'000 Einwohner innerhalb 30' mit Auto erreichbar
	Mittel		
Stärkung Cluster / Schwerpunkte	Grosser Beitrag		
	Mittlerer Beitrag		
Fühlungsvorteile	Grosser Fühlungsvorteil für den spezifischen ESP vorhanden		z.B. Universität / Fachhochschule (FH), Verwaltungszentrum Bund, Flugplatz
	Keine spezifischen Fühlungsvorteile		
Kantonale Priorität	1. Priorität		Spezielle Bedeutung und Förderung des Standortes seitens des Kantons
	2. Priorität		

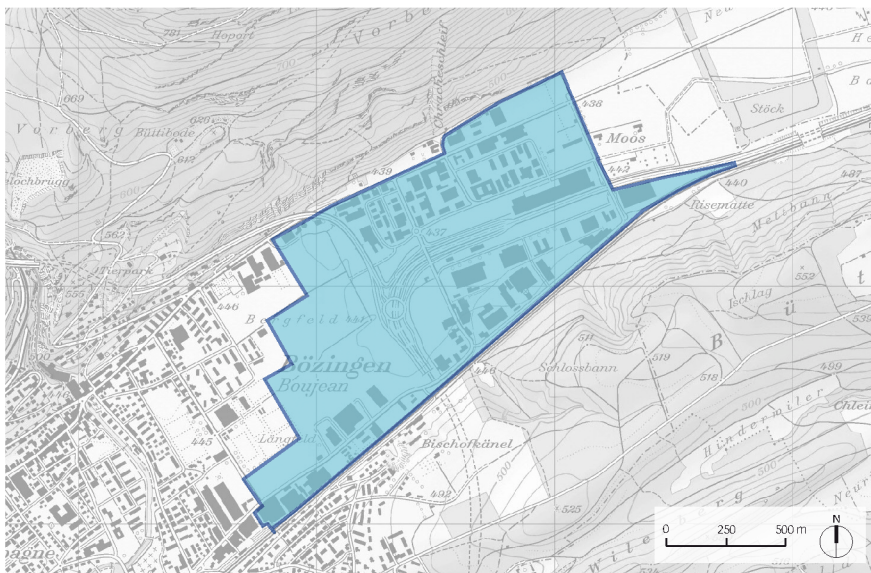
Beurteilung / Priorisierung der Standorte

1. Beurteilungsstufe														2. Beurteilungsstufe														Bemerkungen Nr.		Standort											
Nr.	Standort	Gemeinde	Kanton	Lage	Pt. Lage	Grösse (ha)	Pt. Grösse	MIV-Erschl.	Pt. MIV-Erschl.	ÖV-Erschl.	Pt. ÖV-Erschl.	Potenzial	Pt. Potenzial	Wirtsch. d. Bed.	Pt. Wirtsch. d. Bed.	Pt. Total ohne Gew.	Pt. Total mit Gew. Variante 1	Pt. Total mit Gew. Variante 2	Rang ohne Gew.	Rang mit Gew. Var. 1	Rang mit Gew. Var. 2	Bemerkungen	Verfügbarkeit	Grund-eigen-tümer	Poten-zial AP	Arbeits-markt	Stär-kung Cluster	Föhlungs-vorteile	Karri-er-nale Prio	Bemerkungen Nr.	Standort										
ESP für Industrie/Gewerbe														ha												ESP für Industrie/Gewerbe															
IG-1	Bözigenfeld	Biel/Bienne	BE	nat. Achse	3	138	3	Direkter AA	3	S-Bahn	1	30	3	nat.	3	16	25	25	2	2	2											IG-1 Bözigenfeld									
IG-2	Pieterlen	Biel/Bienne	BE	nat. Achse	3	30	2	Umfeld AA	2		0	30	3	hrs	2	12	19	20	17	18	16	S-Bahnhalt. ab Ende 2013										IG-2 Pieterlen									
IG-3	Lengnaumos	Lengnau	BE	nat. Achse	3	20	2	Umfeld AA	2	Regio	1	15	2	hrs	2	12	19	19	17	18	21											IG-3 Lengnaumos									
IG-4	Schachen Buchmatt	Lyssach	BE	nat. Achse	3	86	3	Direkter AA	3	Bus	0	3	hrs	2	14	22	23	11	11	8	Annahme: Potenzial gross								sistiert			Wird nicht weiterverfolgt	IG-4 Schachen Buchmatt								
IG-5	Gümligenfeld	Muri	BE	nat. Achse	3	5	1	Direkter AA	3	Bus	0	0.6	1	reg.	1	9	16	16	34	30	30												IG-5 Gümligenfeld								
IG-6	Stockmatten/Ob der Gass/Moos	Niederbipp/Oensingen	BE/SO	nat. Achse	3	123	3	Direkter AA	3	IR	2	65	3	nat.	3	17	26	26	1	1	1												IG-6 Oberbipp/Niederbipp								
IG-7	rue de la Cief	Saint-Imier	BE	hrs Achse	2	9	1	Kt./Hauptstr.	1	Bus	0	8	1	reg.	1	4	10	10	46	46	46	S-Bahnhalt. geplant												IG-7 rue de la Cief							
IG-8	Bahnhof	Steffisburg	BE	nat. Achse	3	14	1	Umfeld AA	2	RE	2	10	2	reg.	1	11	17	18	24	26	26												IG-8 Bahnhof								
IG-9	Studen	Studen	BE	hrs Achse	2	30	2	Umfeld AA	2	S-Bahn	1	7	1	reg.	1	9	14	14	34	37	36												IG-9 Studen								
IG-10	Thun Nord	Thun	BE	nat. Achse	3	62	3	Kt./Hauptstr.	1	Bus	0	38	3	hrs	2	12	18	19	17	22	21												IG-10 Thun Nord								
IG-11	Fin des Lovières	Tramelan	BE	reg. Achse	2	10	1	Kt./Hauptstr.	1	Regio	1	6	1	reg.	1	7	11	11	43	42	44												IG-11 Fin des Lovières								
IG-12	Worboden	Worb	BE	reg. Achse	1	17	1	Kt./Hauptstr.	1	S-Bahn	1	8	1	reg.	1	6	9	9	46	47	47												IG-12 Worboden								
IG-13	Saaneufeld	Bösingen	FR	reg. Achse	1	35	2	Kt./Hauptstr.	1	S-Bahn	1	10	2	reg.	1	8	11	12	40	42	41												IG-13 Saaneufeld								
IG-16	CIG	Corminboeuf/Givisiez	FR	nat. Achse	3	100	3	Umfeld AA	2	Regio	1	20	2	hrs	2	13	20	20	14	16	16												IG-16 CIG								
IG-17	Fin du Mossard Süd/Merlachfeld	Courgevaux/Murten	FR	nat. Achse	3	43	2	Kt./Hauptstr.	1	Regio	1	20	2	hrs	2	11	17	17	24	26	28												IG-17 Fin du Mossard Süd								
IG-18	Au Pâquier	Domdidier	FR	nat. Achse	3	41	2	Umfeld AA	2	Regio	1	5	1	reg.	1	10	16	16	32	30	30												IG-18 Au Pâquier								
IG-19	Birch	Düdingen	FR	nat. Achse	3	84	3	Direkter AA	3	S-Bahn	1	40	3	hrs	2	15	23	24	4	5	3												IG-19 Birch								
IG-20	Rose de la Broye	Estavayer-le-Lac/Sévaz	FR	nat. Achse	3	37	2	Direkter AA	3	Bus	0	35	3	hrs	2	13	21	22	14	13	11												IG-20 Rose de la Broye								
IG-21	In Riaux	Farvagny/Rossens	FR	nat. Achse	3	29	2	Direkter AA	3	Bus	0	20	2	reg.	1	11	18	19	24	22	21												IG-21 In Riaux								
IG-22	Oberflamatt	Flamatt	FR	nat. Achse	3	9	1	Direkter AA	3	S-Bahn	1	3	1	nat.	3	12	21	19	17	13	21												IG-22 Oberflamatt								
IG-23	Ausfahrt Freiburg Süd	Freiburg	FR	nat. Achse	3	90	3	Direkter AA	3	Bus	0	50	3	nat.	3	15	24	24	4	3	3												IG-23 Ausfahrt Freiburg Süd								
IG-24	Granges-Paccot	Granges-Paccot	FR	nat. Achse	3	52	3	Direkter AA	3	Bus	0	10	2	reg.	1	12	19	20	17	18	16	S-Bahnhalt. ab Ende 2013												IG-24 Granges-Paccot							
IG-25	Le Martés	Grolley	FR	reg. Achse	1	24	2	Kt./Hauptstr.	1	Regio	1	10	2	reg.	1	8	11	12	40	42	41												IG-25 Le Martés								
IG-26	Biberenzelgli	Kerzers	FR	nat. Achse	3	33	2	Direkter AA	3	RE	2	10	2	reg.	1	13	20	21	14	16	14												IG-26 Biberenzelgli								
IG-27	Pré aux Moines/Ancienne Pap.	Marly	FR	nat. Achse	1	85	3	Kt./Hauptstr.	1	Bus	0	40	3	reg.	1	9	12	14	34	40	36												IG-27 Pré aux Moines								
IG-28	Champ de Croix	Matran	FR	nat. Achse	3	36	2	Direkter AA	3	Bus	0	15	2	reg.	1	11	18	19	24	22	21												IG-28 Champ de Croix								
IG-29	Löwenberg	Murten/Galmiz	FR	nat. Achse	3	60	3	Direkter AA	3	Regio	1	40	3	hrs	2	15	23	24	4	5	3												IG-29 Löwenberg								
IG-31	Bahnhofgebiet	Schmitten	FR	nat. Achse	3	15	1	Kt./Hauptstr.	1	S-Bahn	1	5	1	hrs	2	9	15	14	34	34	36												IG-31 Bahnhofgebiet								
IG-32	Les Vernettes	St-Aubin	FR	nat. Achse	3	54	3	Umfeld AA	2		0	30	3	reg.	1	12	18	20	17	22	16												IG-32 Les Vernettes								
IG-33	Cernier	Cernier	NE	reg. Achse	1	26	2	Kt./Hauptstr.	1	Bus	0	20	2	reg.	1	7	10	11	43	45	44												IG-33 Cernier								
IG-34	Cornaux-Cressier	Cornaux/Cressier	NE	nat. Achse	3	75	3	Direkter AA	3	Regio	1	50	3	hrs	2	15	23	24	4	5	3												IG-34 Cornaux-Cressier								
IG-35	Le Crêt-du-Loche (inkl. Nédoe)	La Chaux-de-Fonds/Le Locle	NE	nat. Achse	3	65	3	Umfeld AA	2	RE	2	18	2	nat.	3	15	23	22	4	5	11												IG-35 Le Crêt-du-Loche								
IG-36	Littoral Est	La Tène	NE	nat. Achse	3	57	3	Direkter AA	3	Regio	1	25	2	hrs	2	14	22	22	11	11	11												IG-36 Littoral Est								
IG-37	Les Saigolles	Le Locle	NE	nat. Achse	3	16	1	Kt./Hauptstr.	1	RE	2	15	2	hrs	2	11	17	17	24	26	28												IG-37 Les Saigolles								
IG-38	Buttes	Val-de-Travers	NE	reg. Achse	2	10	1	Kt./Hauptstr.	1	Regio	1	7	1	nat.	3	9	15	13	34	34	40												IG-38 Buttes								
IG-39	Couvet	Val-de-Travers	NE	reg. Achse	2	23	2	Kt./Hauptstr.	1	Regio	1	15	2	hrs	2	10	16	15	32	34	33												IG-39 Couvet								
IG-42	Gredrehöfe	Bellach	SO	nat. Achse	3	39	2	Umfeld AA	2	Regio	1	10	2	reg.	1	11	17	18	24	26	26												IG-42 Gredrehöfe								
IG-43	ehemalige Papierfabrik (HIAG)	Biberst	SO	hrs Achse	2	25	2	Kt./Hauptstr.	1	RE	2	25	2	hrs	2	11	16	16	24	30	30												IG-43 ehemalige Papierfabrik								
IG-44	Stahlwerk	Biberst/Gerlafingen	SO	hrs Achse	2	50	3	Kt./Hauptstr.	1	RE	2	1	1	hrs	2	11	16	15	24	30	32	Annahme: Potenzial klein												IG-44 Stahlwerk							
IG-47	Schöller-Areal	Derendingen/Luterebach	SO	nat. Achse	3	10	1	Kt./Hauptstr.	1	Bus	0	4	1	reg.	1	7	12	12	43	40	41												IG-47 Schöller-Areal								
IG-48	Wissensteinfeld/Fadacker	Derendingen/Subingen	SO	nat. Achse	3	45	2	Kt./Hauptstr.	1	Bus	0	15	2	reg.	1	9	14	15	34	37	33												IG-48 Wissensteinfeld/Fadacker								
IG-52	Neckarsulmstrasse	Grenchen/Bettlach	SO	nat. Achse	3	79	3	Umfeld AA	2	Regio	1	40	3	nat.	3	15	23	23	4	5	8												IG-52 Neckarsulmstrasse								
IG-56	Attisholz	Luterbach/Riedholz	SO	nat. Achse	3	77	3	Kt./Hauptstr.	1	Regio	1	70	3	nat.	3	14	21	21	11	13	14												IG-56 Attisholz								
IG-57	Gamsen	Brig-Glis	VS	nat. Achse	3	85	3	Direkter AA	3	Bus	0	25	2	reg.	1	12	19	20	17	18	16												IG-57 Gamsen								
IG-65	Stägerfeld-Schnydrigu	Steg/Niedergesteln	VS	nat. Achse	3	115	3	Direkter AA	3	Regio	1	50	3	hrs	2	15	23	24	4	5	3												IG-65 Stägerfeld-Schnydrigu								
IG-67	Werei	Visp	VS	nat. Achse	3	9	1	Umfeld AA	2	Bus	0	4	1	reg.	1	8	14	14	40	37	36												IG-67 Werei								
IG-68	West/Lonza	Visp	VS	nat. Achse	3	76	3	Umfeld AA	2	IC	3	15	2	nat.	3	16	24	23	2	3	8												IG-68 West/Lonza								
ESP für Dienstleistungen														BGF (m2)																											
DL-1	Masterplan	Biel/Bienne	BE	nat. Achse	3	25	3	Kt./Hauptstr.	1	IC	3	150'000	3	hrs	2	15	23	24	2	2	2												DL-1 Masterplan								
DL-2	Bahnhof Burgdorf	Burgdorf	BE	hrs Achse	2	20	3	Kt./Hauptstr.	1	IR	2	130'000	3	hrs	2	13	19	20	3	5	5																				

Anhang 4 Steckbriefe der Top Standorte und der Spezialfälle

Top 12 Standorte

IG-1 Biel, Bözigenfeld



Lage

- Der ESP liegt östlich der Stadt Biel auf der Entwicklungsachse Jurasüd-
fuss, direkt beim Autobahnknoten A5 (Yverdon-les-Bains-Solothurn) /
A16 (Transjurane).

Grösse

- ca. 138 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnanschluss A5/A16 Biel Ost innerhalb des ESP-Perimeters (Eröffnung A5 Ostast im Jahr 2016)

Erschliessung öffentlicher Verkehr / Bahninfrastruktur

- S-Bahnhaltestelle Biel Mett ca. 400 m südlich des ESP-Perimeters sowie Biel Bözingenfeld (Eröffnung Dezember 2013) innerhalb des ESP-Perimeters
- Bus
- Regiotram wird die Erschliessungsgunst des ESP langfristig verbessern (Zeithorizont 2020)
- Industriegleis

Zonenplan

- Arbeitszone

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 30 ha
- Arbeitsplatzpotenzial: 3'000–5'000 Arbeitsplätze (eigene Schätzung)

Grundeigentümer

- Vorwiegend öffentliche Hand (Stadt Biel) und einzelne Parzellen von Privaten

Verfügbarkeit

- Unbebaute Fläche grösstenteils verfügbar. Installationsplatz Baustelle A5 Ostast erst ab 2016 verfügbar.

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Spitzenindustrie (Elektronik/Optik/Uhren; Maschinenbau); Handel; Sport. Firmen wie beispielsweise Rolex AG (Uhren), Sputnik AG (Solarenergie), DT Swiss, MPS Micro Precision System AG und Fleury AG (Feinmechanik) befinden sich bereits in diesem ESP.
- Nationale/internationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung des Schwerpunktes «Präzisionsindustrie» (v.a. Uhrenindustrie und Mikrotechnik)

Führungsvorteile / Umgebungsqualität

- Berner Fachhochschule in Biel mit Ausrichtung Elektro-/Maschinen-/Mikrotechnik

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

Primär Jurabogen und Mittelland

Stand der Planung

- Einzonung realisiert
- Diverse ZPP-Folgeplanungen sind noch im Gange.

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

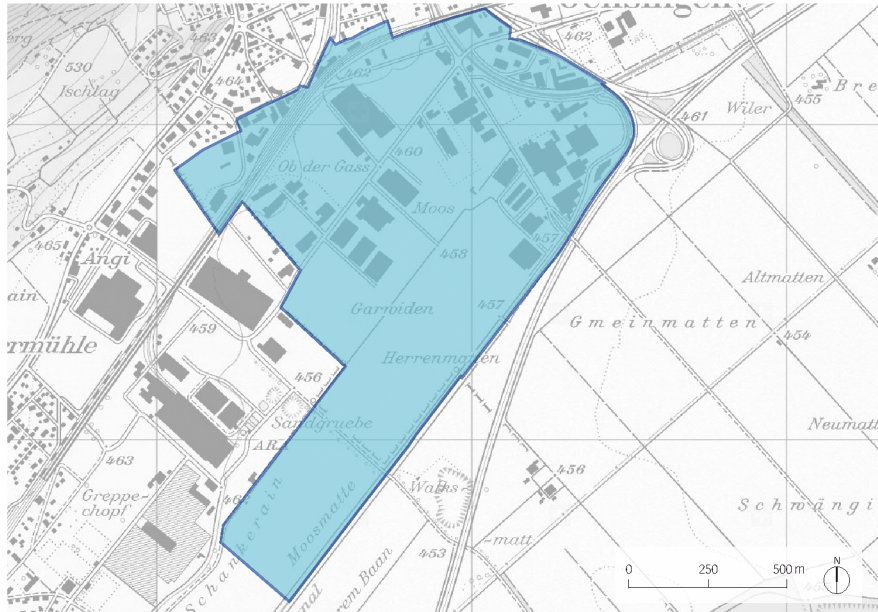
- Keine speziellen Schlüsselprobleme oder Besonderheiten

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

IG-6 Niederbipp/Oensingen, Stockmatte/Ob der Gass/Moos/ Tschäppelisacker (interkantonal)

*Traditionelle Industrie sowie hochwertige Logistik- und
Produktionsfirmen*



Lage

- Der ESP liegt auf der Entwicklungsachse Jurasüdfuss in der Nähe der Autobahnanschlüsse A1 Oensingen und Niederbipp.

Grösse

- ca. 123 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnanschluss A1 Oensingen in unmittelbarer Nähe und Autobahnanschluss A1 Niederbipp ca. 1 km südlich des ESP.

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- InterRegio-Haltestelle Oensingen und Regio-Haltestelle Niederbipp ca. 0 bzw. 600–1'000 m entfernt.

Zonenplan

- Stockmatte: Landwirtschaftszone
- Ob der Gass/Moos/Tschäppelisacker: Industriezone und Reservezone

Potenzial

- Bebauungspotenzial: 50–65 ha (eigene Schätzung)
- Arbeitsplatzpotenzial: 4'000–6'500 Arbeitsplätze (eigene Schätzung)

Grundeigentümer

- Private

Verfügbarkeit

- Das unüberbaute Land ist mit Ausnahme der Reservezonen und des Gebiets Stockmatte verfügbar (ca. 15–20 ha).

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Traditionelle Industrie (u.a. Nahrungsmittel); Handel; hochwertige Logistik- und Produktionsfirmen
Firmen wie beispielsweise Bell Schweiz AG, British American Tobacco und HAVI Logistics (logistische Dienstleistungen für die Food Service Industrie) befinden sich bereits in diesem ESP
- Nationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung des Schwerpunkts «Food Processing»

Fühlungsvorteile / Umgebungsqualität

- Lage im Mittelland

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Insbesondere Mittelland und Jurabogen

Stand der Planung

- Stockmatte: Die Einzonung zur Arbeitszone/ZPP ist von der Gemeindeversammlung 2011 abgelehnt worden und auch nicht mehr Teil der z.Z. laufenden Ortsplanungsrevision.
- Ob der Gass/Moos/Tschäppelisacker: Zum Projekt der Swiss Nutrivalor AG läuft zurzeit die öffentliche Auflage des Gestaltungsplans.

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

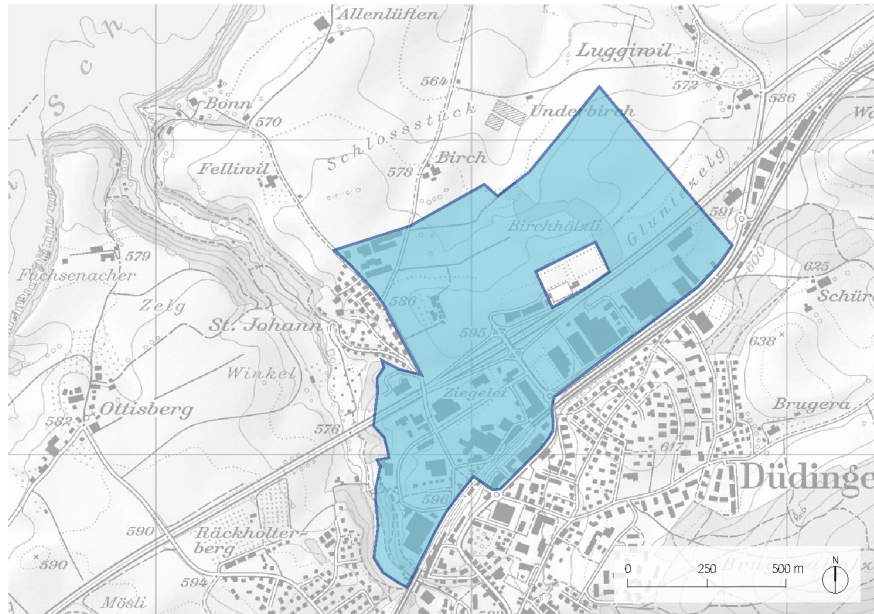
- Keine speziellen Schlüsselprobleme oder Besonderheiten

Kantonale Beurteilung

- Kanton Bern: 2. Priorität / Kanton Solothurn: 1. Priorität

IG-19 Dürdingen, Birch

*Cleantech, Präzisionsindustrie, Lebensmittelindustrie,
Dienstleistungen*



Lage

- Der Standort liegt auf der Entwicklungsachse West–Ost Genf–Bern–Zürich im nördlichen Teil der Agglomeration Freiburg, direkt beim Autobahnanschluss A12 Dürdingen und bei der S-Bahnhaltestelle Dürdingen.

Grösse

- ca. 84 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Direkter Autobahnanschluss A12 Dürdingen

Zonenplan

- Industrie- und Gewerbezone sowie Landwirtschaftszone

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- S-Bahnhaltestelle Dürdingen innerhalb des ESP-Perimeters bzw. ca. 0–1'000 m entfernt

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 30–40 ha (eigene Schätzung) (Durch eine Machbarkeitsstudie zu verifizieren.)
- Arbeitsplatzpotenzial: ca. 4'000–8'000 Arbeitsplätze (eigene Schätzung) (Durch eine Machbarkeitsstudie zu verifizieren.)

Grundeigentümer

- Öffentliche Hand (Gemeinde Dürdingen) und Private

Verfügbarkeit

- Rund 8–10 ha stehen z.Z. zur Ansiedlung zur Verfügung.

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Wertschöpfungsstarke und arbeitsplatzintensive Industrie sowie Dienstleistungen
- Ausstrahlung in der Hauptstadtregion

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung der Schwerpunkte «Cleantech», «Präzisionsindustrie», «Life sciences» und «Informations- und Kommunikationstechnologie» sowie der Lebensmittelindustrie, F&E intensive Aktivitäten und der hochwertigen Dienstleistungen

Fühlungsvorteile / Umgebungsqualität

- Nähe zu den Agglomerationen Freiburg und Bern

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

Primär Mittelland

Stand der Planung

- Eine Machbarkeitsstudie sowie das Entwicklungskonzept «Birch-See» werden derzeit erarbeitet.
- In der bahnhofnahen Mischzone (ROMAG-Areal) plant zurzeit Implenia das Projekt «düdingenplus» (verdichtete Wohnüberbauung mit Anteil an Büro- und DL-Nutzungen).

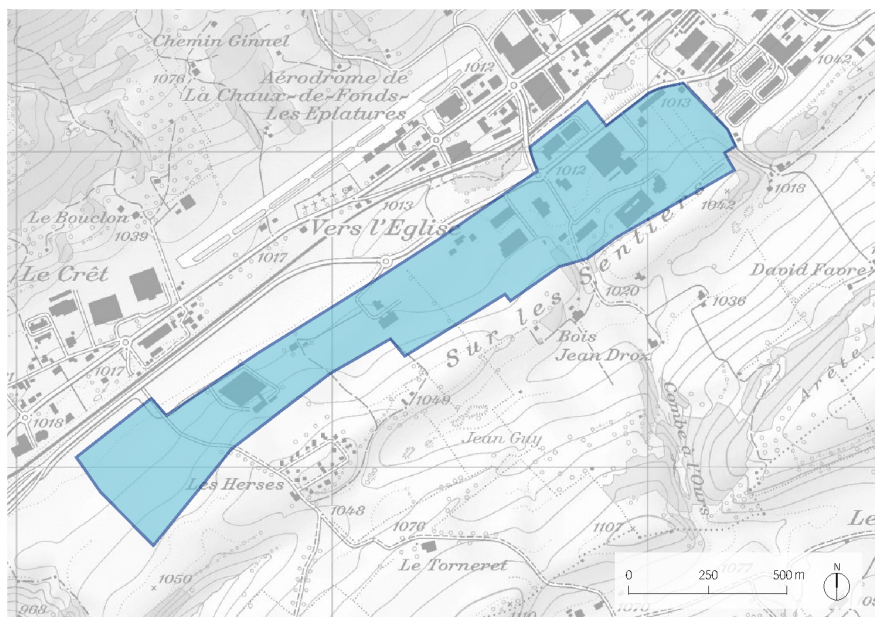
Schlüsselprobleme / Besonderheiten

- Für die vollständige Erschliessung und Nutzung des Gebiets ist eine neue Verbindungsstrasse Birch – Luggiwil notwendig.
- Wohnnutzungen sind im ESP vorhanden bzw. vorgesehen.

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität (Strategischer Sektor)

IG-35 La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Le Crêt-du-Locle inkl. Néode
Präzisionsindustrie inkl. Forschung und Entwicklung



Lage

- Der ESP liegt auf der Entwicklungsachse Arc jurassien in der Nähe des Flugplatzes «Les Eplatures». Der Standort liegt nicht weit von der französischen Grenze entfernt (ca. 10 km).

Grösse

- ca. 65 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Erschliessung über die Autostrasse H20 Neuchâtel–Le Locle
- Der Standort liegt auf der «Route des Microtechniques» zwischen Neuchâtel und Besançon (Frankreich).

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- RegioExpress-Haltestelle Le Crêt-du-Loche ca. 100–1'500 m entfernt
- Bus

Zonenplan

- Industriezone, Zone für öffentliche Nutzungen und Grünzone. Der westlichste Teil ist noch nicht eingezont.

Potenzial

- Bebauungspotenzial: 18 ha
- Arbeitsplatzpotenzial: 4'600–6'100 Arbeitsplätze

Grundeigentümer

- Kurzfristig verfügbare Flächen: Öffentliche Hand
- Langfristig verfügbare Flächen (westlicher Teil des ESP): Private.
- Ziel der Stadt ist es, Grundeigentümerin des gesamten Perimeters zu werden.

Verfügbarkeit

- Grösstenteils verfügbar

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Spitzenindustrie (Uhren, Elektronik, Mikro- und Nanotechnologie) sowie Forschung/Entwicklung
- Firmen wie beispielsweise Patek Philippe SA, Manufacture Cartier, Jaquet Droz, Greubel Forsey, Breitling Chronometrie SA, G. et F. Châtelain SA und Escad SA im Bereich der Uhrenindustrie sowie Michael Weinig SA und Vacotec befinden sich bereits in diesem ESP.
- Néode (Parc scientifique et technologique Neuchâtel) mit verschiedenen Startups ist ebenfalls in diesem ESP angesiedelt. Néode arbeitet u.a. mit der HE Arc sowie mit der EPFL zusammen.
- Nationale/internationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung des Schwerpunktes «Präzisionsindustrie»

Fühlungsvorteile / Umgebungsqualität

- Ein Forschungsschwerpunkt im Bereich Uhrenindustrie für den Jura-bogen mit dem Namen «Pôle horologer» befindet sich in Le Locle (ca.5 km entfernt). In diesem Forschungspol sind drei Institutionen – der Laboratoire de production microtechnique der EPFL, die Haute Ecole Arc sowie die Ecole technique Cifom – und bis anhin die Unternehmen Ulysse Nardin SA, Jaeger Le Coultre und Breitling Chronométrie SA zusammengeschlossen.
- «Aéroport régional Les Eplatures»
- Haute Ecole Arc in Neuchâtel
- Universität Neuchâtel
- Nähe zur Grenze zu Frankreich
- Französische Bildungseinrichtungen von Besançon und Morteau

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Insbesondere Jurabogen und Département du Doubs (F)

Stand der Planung

- Richtplan Crêt-du-Locle 2012

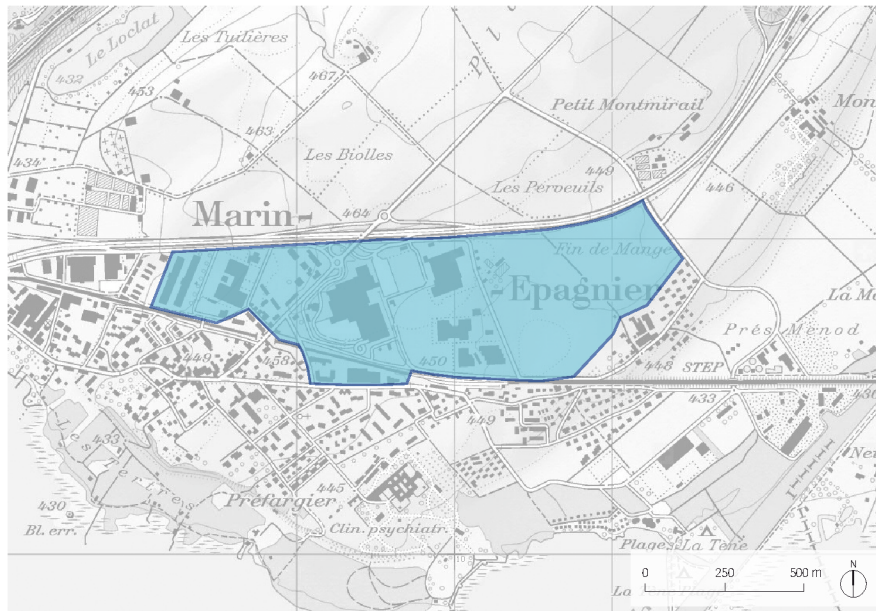
Schlüsselprobleme / Besonderheiten

- Präsenz im ESP von Néode (Parc scientifique et technologique Neuchâtel)
- Vernetzung der drei urbanen Schwerpunkte des Kantons (RUN)

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

IG-36 La Tène, Littoral Est *Präzisionsindustrie und Cleantech*



Lage

- Der ESP liegt östlich von Neuchâtel (Littoral Est) auf der Entwicklungsachse Jurasüdfuss beim Autobahnanschluss A5 Marin-Epagnier.

Grösse

- ca. 57 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnanschluss A5 Marin-Epagnier in unmittelbarer Nähe

Erschliessung öffentlicher Verkehr / Bahninfrastruktur

- Regio-Haltestelle Marin-Epagnier ca. 0–800 m entfernt
- Bus
- Industriegleis

Zonenplan

- Industrie-/Gewerbezone und Landwirtschaftszone

Potenzial

- Bebauungspotenzial: 20–25 ha (eigene Schätzung)
- Arbeitsplatzpotenzial: 2'500–3'500 Arbeitsplätze

Grundeigentümer

- Verschiedene Private

Verfügbarkeit

- Teilweise verfügbar

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Aufgrund der Kompetenzen in der Region werden folgende bevorzugte Betätigungsfelder angestrebt:
 - Mikrotechnik
 - «connectique» (Verbindungstechnik)
 - Medizinaltechnik
 - Cleantech

Das multidisziplinäre Forschungslabor «Asulab» des Swatch-Konzerns und das Entwicklungszentrum der ON Semiconductor Switzerland AG (u.a. Mikroelektronik, Halbleitererzeugnisse) befinden sich heute bereits in diesem ESP. «Asulab» arbeitet eng mit Universitäten und Forschungsinstitutionen zusammen.

Firmen wie beispielsweise Crossmos (Mikroelektronik) befinden sich ebenfalls in diesem ESP.
- Ausstrahlung in der Hauptstadtregion

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung der Schwerpunkte «Präzisionsindustrie» und «Cleantech»

Führungsvorteile / Umgebungsqualität

- Universität Neuchâtel
- CSEM
- Microcity («pôle de la microtechnique» im Zusammenhang mit der EPFL)

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Primär Jurabogen und Mittelland

Stand der Planung

- Machbarkeitsstudie 2010
- Studie zum Verkehr durchgeführt
- Wettbewerbsverfahren in Vorbereitung

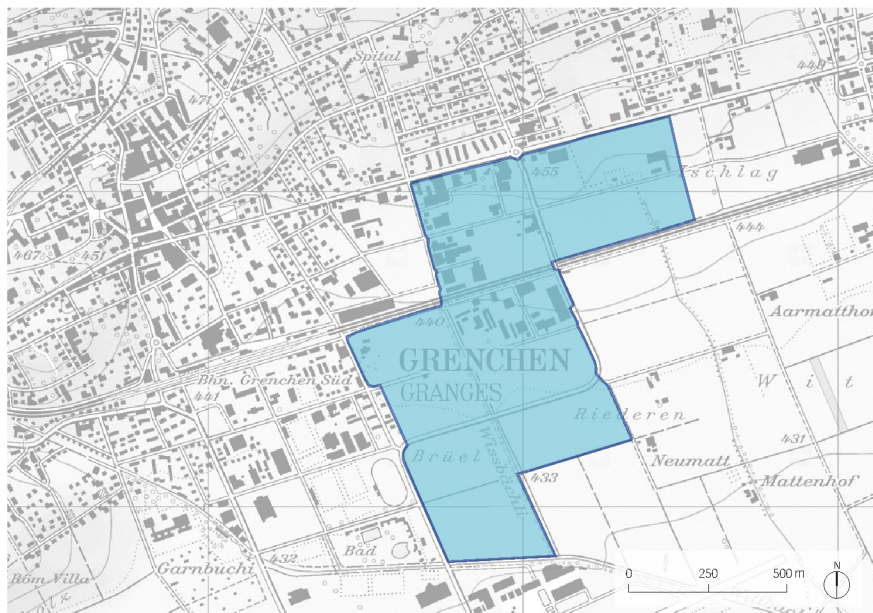
Schlüsselprobleme / Besonderheiten

- Keine speziellen Schlüsselprobleme oder Besonderheiten

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

IG-52 Grenchen/Bettlach, Neckarsulmstrasse *Präzisionsindustrie*



Lage

- Der ESP liegt auf der Entwicklungsachse Jurasüdfuss in der Nähe der Regio-Haltestelle Grenchen Süd und nördlich des regionalen Flughafens Grenchen.

Grösse

- ca. 79 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnausfahrt Grenchen ca. 1.5–2 km entfernt

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- Regio-Haltestelle Grenchen Süd ca. 250–1'500 m entfernt

Zonenplan

- Grösstenteils Industriezone und Reservezone.
Südlicher Teil des ESP: Nicht eingezont jedoch im Kantonalen Richtplan vermerkt.

Potenzial

- Bebauungspotenzial: 30–40 ha (eigene Schätzung)
- Arbeitsplatzpotenzial: 2'000–4'500 Arbeitsplätze (eigene Schätzung)

Grundeigentümer

- Öffentliche Hand (Stadt Grenchen und Kanton Solothurn) sowie Private

Verfügbarkeit

- Das unüberbaute Land ist mit Ausnahme der Reservezonen und der nicht eingezonten Fläche verfügbar (ca. 15–20 ha).

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Spitzenindustrie (Uhren, Medizinaltechnik, Elektronik und weitere High Tech-Produkte); Dienstleistungen
Firmen wie beispielsweise SWATCH, Binder Electronic Components AG und BMC Switzerland AG (Carbon- und Kunststofftechnologie) befinden sich bereits im ESP-Perimeter.
- Nationale/internationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung des Schwerpunktes «Präzisionsindustrie»

Führungsvorteile / Umgebungsqualität

- Nähe zum Regionalflughafen Grenchen

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Insbesondere Jurabogen und Mittelland

Stand der Planung

- Das Gebiet Richtung Flugplatz gilt als potenzielles Siedlungsgebiet.
- Die SWATCH Group erstellt zurzeit eine neue Zifferblattfabrik (ca. 25'000 m² BGF) mit 350 Arbeitsplätzen. Weiter plant die Firma BMC (Carbonprodukte Life Style Produkte im Sportbereich) einen Ausbau.

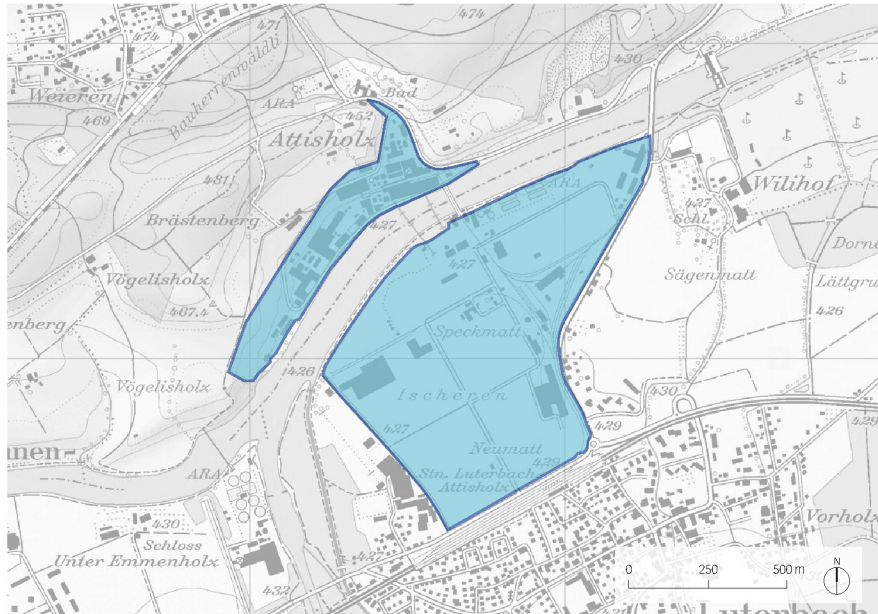
Schlüsselprobleme / Besonderheiten

- Erschliessungsmässig ist in den nächsten Jahren die Kapazitätserweiterung des Anschlusses zur Autobahn A5 zu prüfen.
- Immer bedeutungsvoller wird die Forderung nach einem besseren ÖV-Angebot (z.B. direkte Züge von Grenchen–Süd/Nord nach Bern ohne Umsteigen in Biel).
- Besonderheit: Der Industriecluster ist sehr international ausgerichtet. Es werden auch zunehmend Fachkräfte (u.a. Ingenieure) aus dem Ausland beschäftigt.

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

IG-56 Riedholz, Attisholz Nord und Luterbach, Attisholz Süd *Cleantech (branchenneutral)*



Lage

- Der ESP liegt östlich der Stadt Solothurn auf der Entwicklungsachse Jurasüdfuss.

Grösse

- ca. 77 ha
(Attisholz Nord: ca. 16 ha; Attisholz Süd: ca. 65 ha; ohne Grundwasserschutzzone ca. 55 ha)

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnanschluss A1 Wangen an der Aare ca. 6 km entfernt
- Autobahnanschluss A5 Solothurn-Ost ca. 1.5–2 km entfernt

Erschliessung öffentlicher Verkehr / Bahninfrastruktur

Attisholz Nord

- aare seeland mobil-Linie, Haltestelle Riedholz

Attisholz Süd

- SBB-Regio-Haltestelle Luterbach-Attisholz ca. 0–900 m entfernt
- Buslinie 9 Solothurn–Luterbach
- Das Areal soll mittel- bis langfristig mit einer neuen Buslinie und verschiedenen Haltestellen erschlossen werden. Evtl. Busverbindung Nord-Süd (langfristig).
- Industriegleis

Zonenplan

- Heute Industriezone; künftig Arbeitszone im Sinne einer Industriezone angestrebt

Potenzial

- Bebauungspotenzial: Attisholz Nord: ca. 16 ha; Attisholz Süd: ca. 50–55 ha
- Arbeitsplatzpotenzial: Attisholz Nord: 600–900 Arbeitsplätze; Attisholz Süd: 2'600–5'200 Arbeitsplätze
- Der Standort hat ein sehr grosses Entwicklungspotenzial (zurzeit grösste Industriebranche in der Schweiz).

Grundeigentümer

- Attisholz Nord: Private; Attisholz Süd: Öffentliche Hand (Kanton) und Private

Verfügbarkeit

- kurz- bis mittelfristig verfügbar (nach Vorliegen der kommunalen Nutzungspläne → frühestens ab Mitte 2014); etappenweise Realisierung

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Attisholz Nord: Gemischte Nutzung (DL/Wohnen/30–50% Industrie/Gewerbe) / Attisholz Süd: Industrie/Gewerbe; wertschöpfungs- und arbeitsplatzintensive Unternehmen hochwertiger Cluster (Cleantech als Qualitätsstandard, branchenneutral)
- Nationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung des Schwerpunktes «Cleantech»

Führungsvorteile / Umgebungsqualität

- Umgebung mit Elektrofirmen
- Nähe zum Kantonshauptort Solothurn

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Primär Mittelland und Jurabogen

Stand der Planung

- Testplanung 2011
- Vertiefungsphase zur Testplanung (Masterplan Nordareal und Masterplan Süd) 2012
- Kommunale Nutzungsplanungen ab 2013, voraussichtlich rechtskräftig ab Mitte 2014

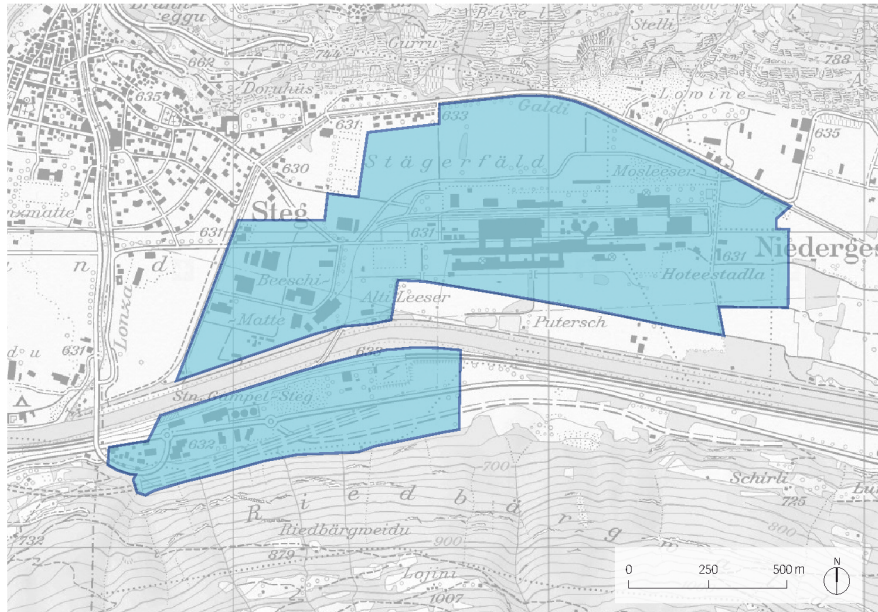
Schlüsselprobleme / Besonderheiten

- Auf dem Areal sind Altlasten vorhanden
- Umstrukturierungsgebiet im Norden und Entwicklungsgebiet im Süden

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

IG-65 Steg/Niedergesteln, Stägerfeld-Schnydrigu *Industrie, Technologie/Entwicklung*



Lage

- Der ESP liegt im südlichen Bereich der Hauptstadtregion östlich von Steg in der Nähe der Kreuzung der A9 mit der Hauptstrasse Goppenstein–Gampel-Steg und des Flugplatzes Turtmann.

Grösse

- ca. 115 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Erschliessung über die A9 und die Hauptstrasse H5090 Goppenstein–Gampel-Steg

Erschliessung öffentlicher Verkehr / Bahninfrastruktur

- Regio-Haltestelle Gampel-Steg ca. 0–1'500 m entfernt
- Industriegleis
- Im Sachplan Infrastruktur Schiene des Bundes ist das Vorhaben «Autoverladeanlage Steg» enthalten (Objektblatt OB10.2)

Zonenplan

- Industrie- und Gewerbezone, Zone für öffentliche Bauten und Anlagen sowie Zone für Verkehrsanlagen

Potenzial

- Bebauungspotenzial: 40–50 ha (eigene Schätzung)
- Arbeitsplatzpotenzial: 5'000–10'000 Arbeitsplätze (eigene Schätzung)

Grundeigentümer

- Öffentliche Hand, Private

Verfügbarkeit

- verfügbar

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Industriezentrum von kantonaler Bedeutung gemäss kantonalem Raumentwicklungskonzept (Entwurf November 2012)
- Ausstrahlung in der Hauptstadtregion

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- *noch genau zu definieren*

Führungsvorteile / Umgebungsqualität

- Zukünftige Autoverladeanlage Steg

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Wallis

Stand der Planung

- Der ESP ist eingezont.

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

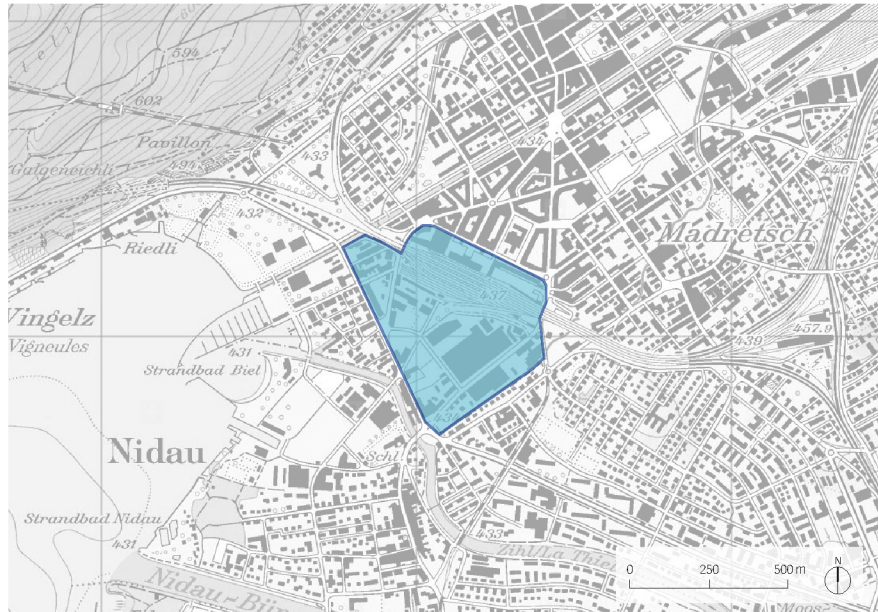
- Auf dem Areal sind Altlasten vorhanden.

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

DL-1 Biel/Bienne, Masterplan

Bildung, Kommunikations- und Informationstechnologie



Lage

- Der ESP liegt auf der Entwicklungsachse Jurasüdfuss um den Bahnhof Biel (InterCity-Haltestelle).

Grösse

- 25 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- P&R

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- InterCity-Haltestelle Biel innerhalb des ESP-Perimeters (Fernverkehr, Regionalverkehr, S-Bahn)
- Bus

Zonenplan

- ZPP / UeO

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 150'000 m² BGF
- Arbeitsplatzpotenzial: 2'000–5'000 Arbeitsplätze (eigene Schätzung)

Grundeigentümer

- Öffentliche Hand (Stadt Biel) und Private

Verfügbarkeit

- teilweise verfügbar

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Nachrichtenübermittlung; Bildung; weitere Dienstleistungen
Möglicherweise verstärkte Ausrichtung des ESP als Bildungsstandort, im Hinblick der Ansiedlung der Berner Fachhochschule.
- Ausstrahlung in der Hauptstadtregion

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung der Schwerpunkte «Informations- und Kommunikationstechnologie» und «Bildung»

Fühlungsvorteile / Umgebungsqualität

- Berner Fachhochschule

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Primär Jurabogen und Mittelland

Stand der Planung

- Erarbeitung Masterplan ESP z.Z. teilweise suspendiert
- Grundordnung realisiert; teilweise in Revision
- Folgeplanungen sind zurzeit keine im Gang.

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

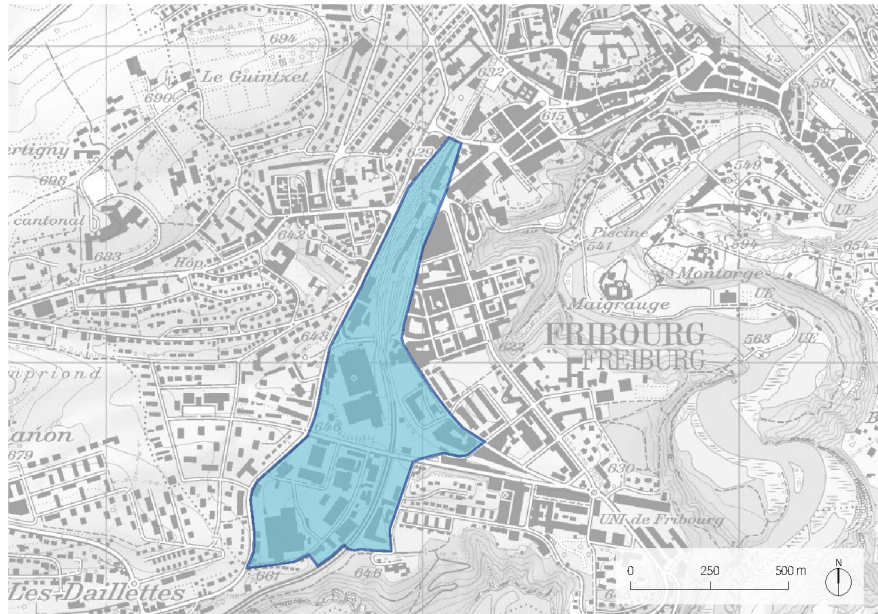
- Städtebauliche Integration des Anschlusses Bienne-Centre der Umfahrung A5

Kantonale Beurteilung

- 2. Priorität

DL-6 Freiburg, Umgebung Bahnhof inkl. Cardinal/ blueFACTORY

Dienstleistungen sowie Technologie/Entwicklung



Lage

- Der ESP liegt auf der Entwicklungsachse West–Ost Genf–Bern–Zürich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Freiburg (InterCity-Haltestelle).

Grösse

- ca. 35 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnanschluss A12 Freiburg-Süd ca. 1.5–2 km entfernt

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- InterCity-Haltestelle Freiburg ca. 0–1'000 m entfernt
- Busse TPF

Zonenplan

- Hauptsächlich Industrie- und Gewerbezone; Cardinal-Areal: Mischzone (Die neue Zone wird mit der Genehmigung des kantonalen Nutzungsplans voraussichtlich im Jahr 2014 in Kraft treten).

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 250'000–300'000 m² BGF (eigene Schätzung)
- Arbeitsplatzpotenzial: ca. 2'000–5'000 Arbeitsplätze (ca. 1'000–2'000 auf dem Cardinal-Areal)

Grundeigentümer

- Öffentliche Hand und Private (u.a. Promotoren, Investoren); Cardinal-Areal: Öffentliche Hand (Stadt und Kanton Freiburg)

Verfügbarkeit

- Das Cardinal-Areal ist verfügbar. Weitere Areale sind mittelfristig verfügbar.

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Verkehr/Transport; Handel; verschiedene Dienstleistungen; Wohnen. Auf dem Cardinal-Areal wird zudem ein Technologiepark angesiedelt. Für diesen Technologiepark wurden folgende bevorzugte Betätigungsfelder definiert:
 - Gesundheitswesen und Biomedizin
 - Materialtechnik, Kunststoffverarbeitung und Nanotechnologie
 - Energie, Zero-Carbon-Technik
 - IT-Sicherheit und E-GovernanceStart-ups und andere Unternehmen, welche u.a. mit den Hochschulen in Freiburg zusammenarbeiten sowie spezialisierte Dienstleister (Risikokapital, Coaching usw.) und Institutionen aus der Unternehmensunterstützung sollen sich in diesem Technologiepark niederlassen können.
- Nationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung der Schwerpunkte «Medizinaltechnik», «Cleantech» und «Präzisionsindustrie»

Fühlungsvorteile / Umgebungsqualität

- Hochschule für Technik und Architektur Freiburg
- Universität Freiburg
- Adolphe Merkle Institut (AMI), im Bereich Nanotechnologie tätig
- Hochschule für Gesundheit
- Hochschule für Wirtschaft

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Insbesondere Mittelland und Teile des Bassin Lémanique

Stand der Planung

- Eine Mobilitätsstudie für den gesamten Perimeter ist in Erarbeitung.
- Cardinal-Areal: Städtebauwettbewerb im März 2013 abgeschlossen. In den Jahren 2013 und 2014 Erarbeitung eines Masterplans und eines kantonalen Nutzungsplans.

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

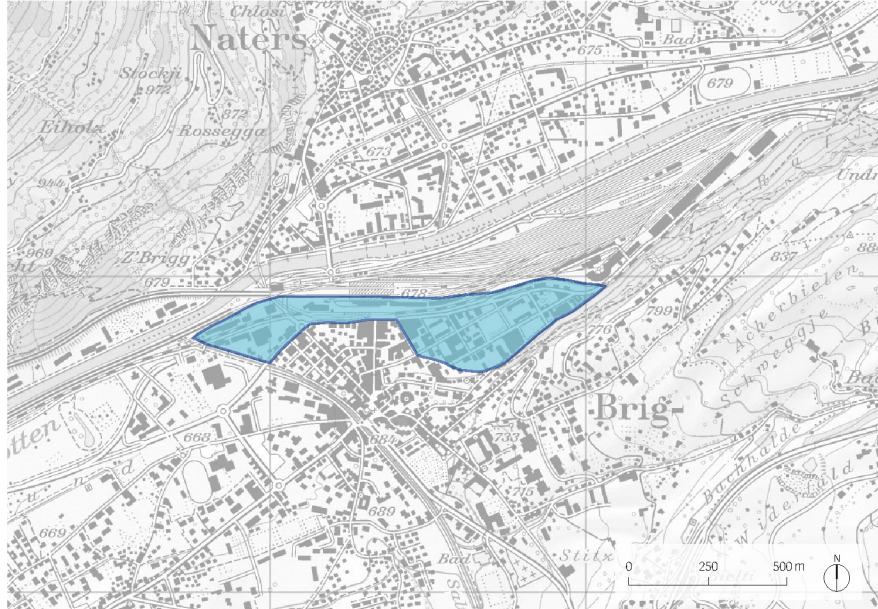
- Besonderheit: Der Technologiepark auf dem Cardinal-Areal wird das erste «Zero Carbon»-Innovationsquartier der Schweiz sein.

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität (Strategischer Sektor)

DL-14 Brig, Bahnhof

Dienstleistungen, Kommunikation, Bildung



Lage

- Der ESP liegt auf der Nord-Süd-Achse direkt beim Bahnhof Brig (InterCity-Haltestelle).

Grösse

- ca. 18 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- P&R
- PP

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- Bahnhof Brig (Fern- und Regionalverkehr) direkt angrenzend
- Bus
- Im Sachplan Infrastruktur Schiene des Bundes, ist ein Objektblatt «Region Brig» enthalten (OB 10.3), welches die Umgestaltung und den Ausbau des Knotens Brig vorsieht.

Zonenplan

- Hauptsächlich Kernzone, Gewerbezone, Wohnzone und Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 80'000–100'000 m² BGF
- Arbeitsplatzpotenzial: ca. 2'500–3'500 Arbeitsplätze (eigene Schätzung)

Grundeigentümer

- Öffentliche Hand (Gemeinde Brig-Glis) und Private

Verfügbarkeit

- teilweise verfügbar

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- verschiedene Dienstleistungen im Bereich Kommunikation und Bildung
Institutionen wie beispielsweise das Callcenter der SBB und die Fern-
fachhochschule Schweiz befinden sich bereits im ESP-Perimeter
- Regionale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung der Schwerpunkte «Informations- und Kommunikationstechno-
logie» und «Bildung»

Führungsvorteile / Umgebungsqualität

- Fernuniversität Brig
- Pädagogische Hochschule Wallis
- Schweizerische Tourismusfachschule
- Hotelconsult César Ritz Colleges
- DialogCenter UNESCO
- Standort von TeleArk (Telekommunikationsstrategie zur Wirtschaftsent-
wicklung)
- Anbindung an Italien / Malpensa

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Primär Oberwallis

Stand der Planung

- Testplanung 2011/2012
- Rahmenplanung 2012/13

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

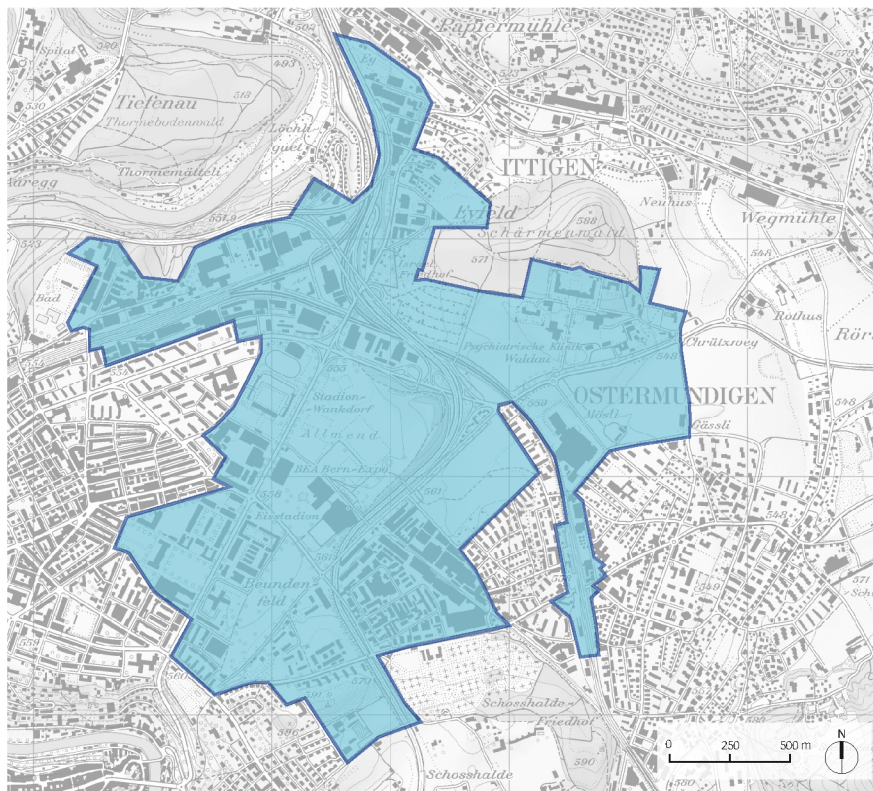
- Keine speziellen Schlüsselprobleme oder Besonderheiten

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

K-2 Bern, Wankdorf/Ostermundigen

Dienstleistungen, Messe/Freizeit/Sport, Wohnen



Lage

- Sehr grosses Gebiet im Nordosten der Stadt Bern bei den S-Bahn-Haltestellen Wankdorf und Ostermundigen sowie beim Autobahnknoten A1/A6 Bern Wankdorf.

Grösse

- ca. 350 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnknoten A1/A6 Bern-Wankdorf innerhalb des ESP-Perimeters

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- S-Bahnhaltestellen Wankdorf und Ostermundigen innerhalb des ESP-Perimeters
- Tram 9 und Busse Bernmobil/RBS
- Künftig ÖV-Knoten (Tram/Bus-Bahn) beim Bahnhof Ostermundigen mit Tram Region Bern (ca. ab 2018)

Zonenplan

- Dienstleistungszone, Industrie- und Gewerbezone, Zone im öffentlichen Interesse, Wohnzone

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 500'000–600'000 m² BGF im Bereich Arbeiten und 100'000–150'000 m² BGF im Bereich Wohnen; z.T. Umnutzungspotenzial
- Arbeitsplatzpotenzial: 15'000–20'000 Arbeitsplätze

Grundeigentümer

- Kanton Bern, Stadt Bern, Burgergemeinde, Armasuisse und weitere Private

Verfügbarkeit

- verschiedene Areale sind verfügbar (u.a. Wankdorf City, Bahnhof Ostermundigen)

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Öffentliche Verwaltung; Verkehr; Kommunikation; verschiedene Dienstleistungen; verschiedene Nutzungen im Bereich Freizeit/Sport, Einkaufen und Event (Messe); Wohnen (insb. im Bereich Wankdorf City)
- Nationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung des Schwerpunktes «Informations- und Kommunikationstechnologie» sowie der Branche «Unternehmensbezogene Dienstleistungen»

Fühlungsvorteile / Umgebungsqualität

- Universität und Bundesverwaltung

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Insbesondere Mittelland

Stand der Planung

- Genehmigung des Richtplans ESP Wankdorf 2010
- Einzonungen und Folgeplanungen sind erfolgt (Ausnahme: SAZ Ostermundigen, Mösli)

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

- Belastungen entlang der Hauptverkehrsstrassen

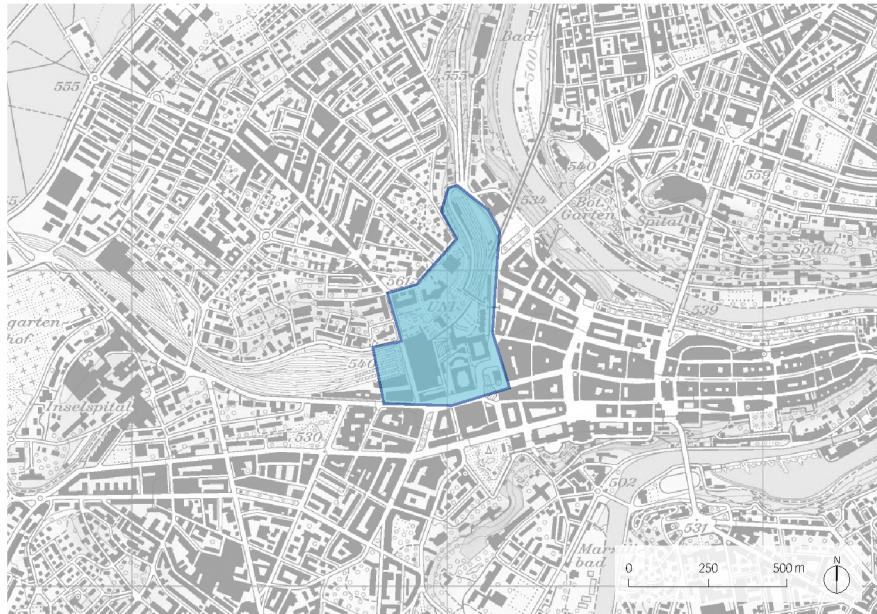
Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

Spezialfälle

SF-1 Bern, Bahnhof Masterplan

Dienstleistungen, Bildung



Lage

- In der Hauptstadtregion zentral gelegener Standort um den Hauptbahnhof Bern.

Grösse

- 18 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- P&R

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- Bahnknoten Bern innerhalb des ESP-Perimeters (Fernverkehr, Regionalverkehr, S-Bahn)
- Tram / Bus

Zonenplan

- Dienstleistungszone und Obere Altstadt

Potenzial

- Bebauungspotenzial: 40'000 m² BGF
- Arbeitsplatzpotenzial: 1'000–1'500 Arbeitsplätze (eigene Schätzung)

Grundeigentümer

- Öffentliche Hand und Private

Verfügbarkeit

- Potenzial grösstenteils verfügbar
Das Eilgutareal bleibt für die Bahnnutzung erhalten und steht somit für die Stadtentwicklung nicht zur Verfügung.

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Verkehr, Transport, Post; weitere Dienstleistungen; Detailhandel
- Nationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung der Branche «Unternehmensbezogene Dienstleistungen»

Fühlungsvorteile / Umgebungsqualität

- Universität und Bundesverwaltung

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Mittelland

Stand der Planung

- Genehmigungen des Richtplans Masterplan Bahnhof Bern 1993/2001
- Teilweise in Umsetzung

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

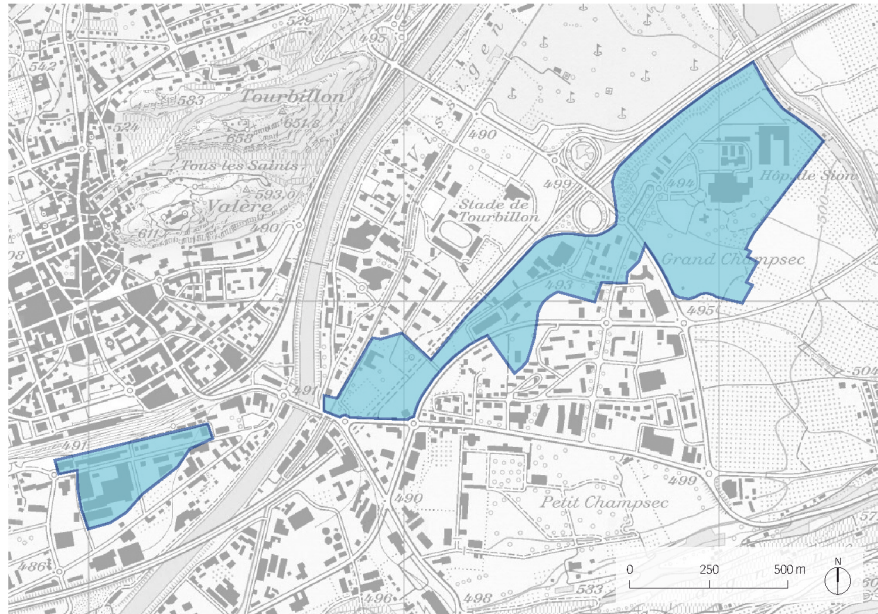
- Sehr grosse Standortbedeutung, jedoch eher geringes Bebauungspotenzial

Kantonale Beurteilung

- 2. Priorität

SF-2 Sion, Campus Sion

Forschung, Technologie und Entwicklung



Lage

- Der ESP liegt im südlichen Bereich der Hauptstadtregion auf der Achse Genf–Brig, in der Nähe der InterCity-Haltestelle Sion, des Autobahnanschlusses A9 Sion-Ouest und des Flugplatzes Sion.

Grösse

- ca. 20 ha (Bemerkung: Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2011 wurde eine Fläche von ca. 20 ha im Bereich Vissigen - Hôpital für eine Erweiterung des Campus Sion untersucht.)

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- P&R
- Autobahnanschluss A9 Sion-Ouest ca. 800–1'000 m entfernt

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- IC-/EC-Haltestelle Sion in unmittelbarer Nähe

Zonenplan

- Industriezone; Flächen für Erweiterung des Campus: Vorwiegend Wohnzone, Zone für öffentliche Bauten und Anlagen sowie Wohn- und Gewerbezone

Potenzial

In einer 1. Etappe wird das gesamte ca. 4 ha grosse Siedlungsgebiet südlich der SBB-Gleise neu gestaltet bzw. überbaut.

- Bebauungspotenzial: 2–3 ha (eigene Schätzung)
- Arbeitsplatzpotenzial: 120–150 Arbeitsplätze (EPFL)

Es bestehen Erweiterungsmöglichkeiten des Campus im Bereich Vissigen - Hôpital.

Grundeigentümer

- Öffentliche Hand und einzelne Private

Verfügbarkeit

- Teilweise verfügbar

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Forschung/Entwicklung/Bildung: Im Campus Sion werden die EPFL-Filiale Wallis sowie die HES-SO Wallis angesiedelt. Die EPFL-Filiale wird aus elf Lehrstühlen und zwei Forschungsgruppen im Bereich Energie und Gesundheit bestehen. Ergänzend zu diesen Bildungs- und Forschungseinrichtungen werden Start-Ups und sonstige Aktivitäten im Bereich Forschung und Innovation im Zusammenhang mit der EPFL und der FH angesiedelt. Mit dieser Konstellation kann eine Wertschöpfungskette zwischen Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Innovation gebildet werden.
Cimark, die operative Einheit der Stiftung «The Ark», welche für die Wirtschaftsförderungsstrategie des Kantons Wallis verantwortlich ist, wird ebenfalls ihre Büros auf dem Campus haben.
- Nationale Ausstrahlung

Beitrag zur Stärkung von Branchenschwerpunkten

- Stärkung des Energie- und des Medical-Clusters

Fühlungsvorteile / Umgebungsqualität

- Flugplatz Sion
- Zweisprachigkeit

Arbeitsmarkt / Potenzialräume

- Wallis und Teile des Bassin Lémanique

Stand der Planung

- Machbarkeitsstudie 2012
- Ein internationaler Architekturwettbewerb läuft zurzeit.

Schlüsselprobleme / Besonderheiten

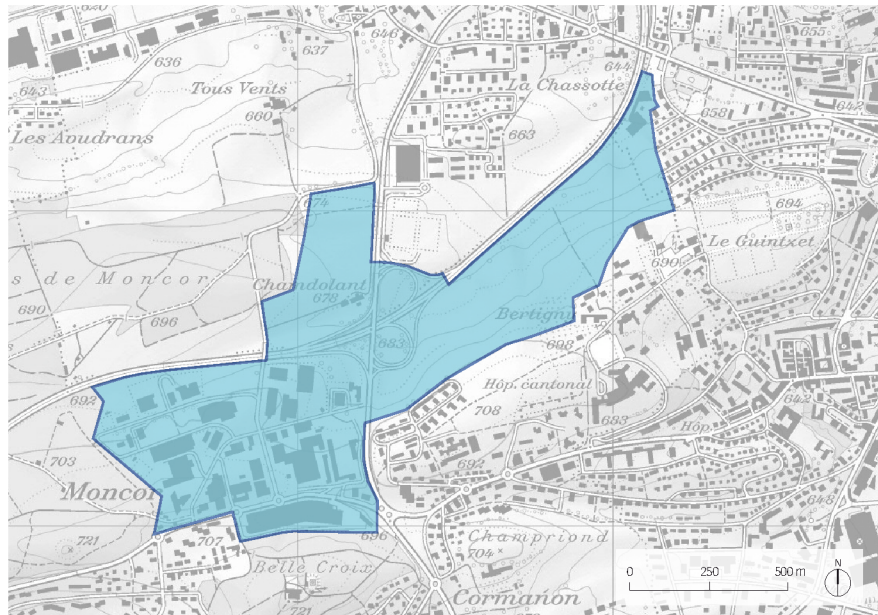
- Besonderheit: Der Campus Sion liegt im Betrachtungssperimeter der Hauptstadtregion Schweiz. Dieser Standort ermöglicht u.a. eine weitere Stärkung der Branchenschwerpunkte Energie und Gesundheit in der HRS.

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

Top 20 Standorte

IG-23 Freiburg, Ausfahrt Freiburg Süd



Lage

- Der ESP liegt nordwestlich der Stadt Freiburg auf der Entwicklungsachse West–Ost Genf–Bern–Zürich.

Grösse

- ca. 90 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnanschluss A12 Freiburg-Süd innerhalb des Perimeters

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- Bus TPF

Potenzial

- Bebauungspotenzial: 40–50 ha (eigene Schätzung)

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Traditionelle Industrie (u.a. Nahrungsmittel); Bau; Handel; Logistik; IT
- Nationale Ausstrahlung

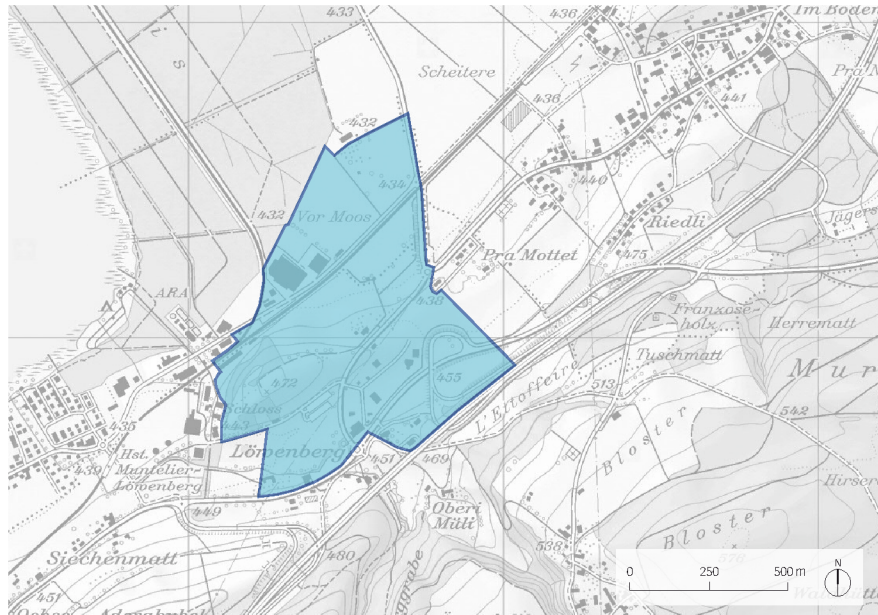
Stand der Planung

- Eine Studie zu diesem ESP ist im Gange.

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität (Strategischer Sektor)

IG-29 Murten/Galmiz, Löwenberg



Lage

- Der ESP liegt auf der A1-Achse direkt am Autobahnanschluss A1 Murten.

Grösse

- ca. 60 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Direkter Autobahnanschluss A1 Murten

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- Regio-Haltestelle Muntelier-Löwenberg ca. 400–1'500 m entfernt

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 30 ha

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Traditionelle und Spitzenindustrie
- Ausstrahlung in der Hauptstadtregion

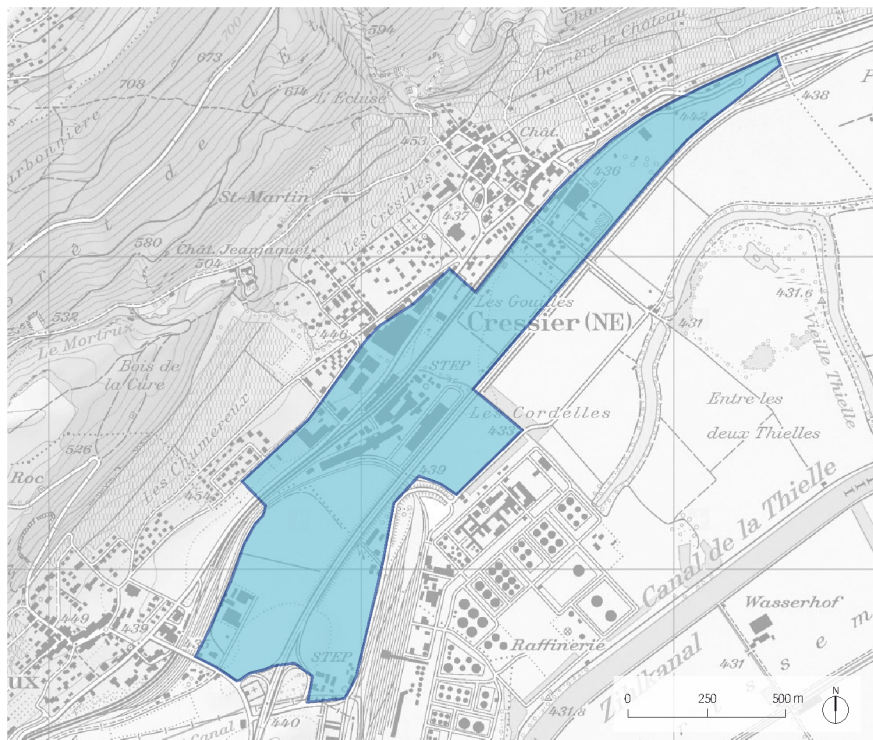
Stand der Planung

- Teilweise eingezont.
- Die laufende Machbarkeitsstudie wird unter anderem Angaben zum Bebauungs- und zum Arbeitsplatzpotenzial sowie zur Etappierung dieses ESP liefern.

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität (Strategischer Sektor)

IG-34 Cornaux-Cressier



Lage

- Der ESP liegt auf der Entwicklungsachse Jurasüdfuss nordöstlich von Neuchâtel zwischen zwei Autobahnanschlüssen der A5.

Grösse

- ca. 75 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnanschlüsse Cornaux und Le Landeron unmittelbar in der Nähe

Erschliessung öffentlicher Verkehr / Bahninfrastruktur

- Regio-Haltestellen Cornaux und Cressier ca. 0–1'500 m entfernt
- Industriegleis

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 40–50 ha (eigene Schätzung)

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Traditionelle Industrie und Spitzenindustrie
- Ausstrahlung in der Hauptstadtregion

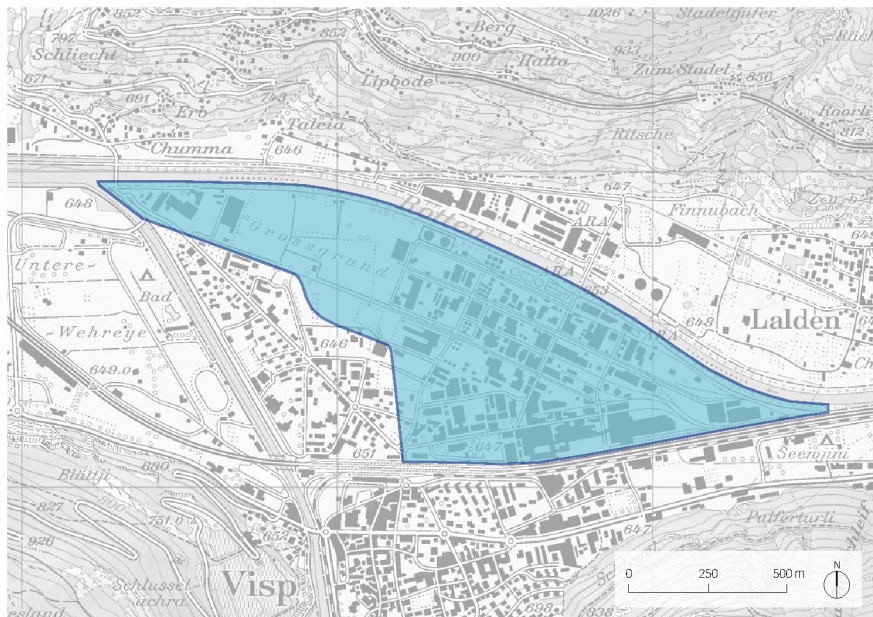
Stand der Planung

- Planung zu diesem Standort ist im Gange.

Kantonale Beurteilung

- 2. Priorität

IG-68 Visp, Visp West/Lonza



Lage

- Der ESP liegt im südlichen Bereich der Hauptstadtregion in der Nähe der InterCity-Haltestelle Visp.

Grösse

- ca. 76 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Erschliessung über die Zubringerstrasse ab Anschluss Visp West (A9)

Erschliessung öffentlicher Verkehr / Bahninfrastruktur

- InterCity-Haltestelle Visp ca. 0–1'000 m entfernt
- Industriegleis

Potenzial

- Bebauungspotenzial: 10–15 ha (eigene Schätzung)

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Traditionelle Industrie; Spitzenindustrie (Lonza)
- Nationale Ausstrahlung

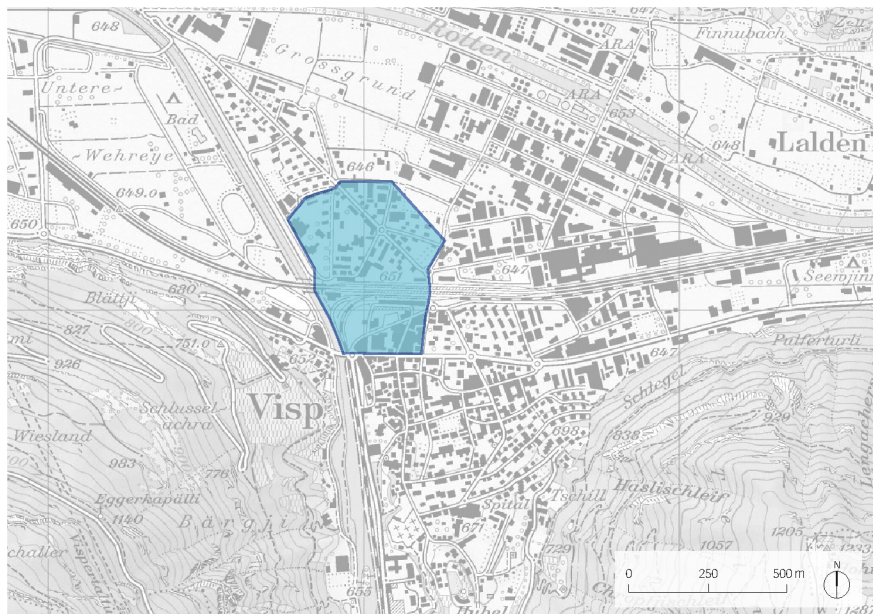
Stand der Planung

- Der ESP ist eingezont.

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

DL-15 Visp, Bahnhof



Lage

- Der ESP liegt auf der Nord-Süd-Achse direkt beim Bahnhof Visp (InterCity-Haltestelle) und an der SBB-Rhonetallinie Lausanne-Brig.

Grösse

- ca. 18 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- P&R

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- Bahnhof Visp (Fern- und Regionalverkehr) im ESP-Perimeter
- Bus

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 50'000–100'000 m² BGF (eigene Schätzung)

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- verschiedene Dienstleistungen; Handel
- Regionale Ausstrahlung

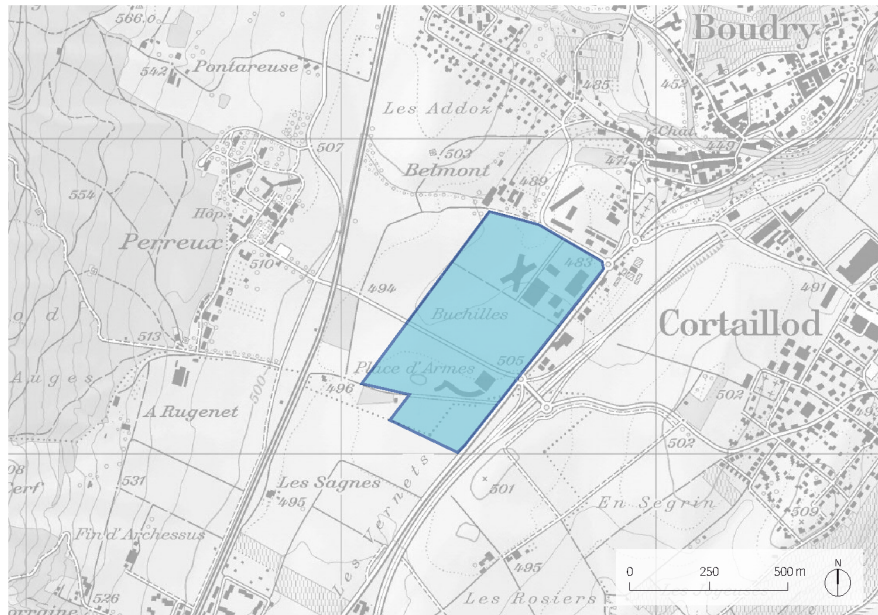
Stand der Planung

- Masterplan Visp 2012

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

TE-1 Boudry/Bevaix, Littoral Ouest



Lage

- Der ESP liegt westlich von Neuchâtel (Littoral Ouest) auf der Entwicklungsachse Jurasüdfuss beim Autobahnanschluss A5 Boudry.

Grösse

- ca. 28 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Direkt beim Autobahnanschluss A5 Boudry

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- Lokaler Bus
- Regio-Haltestelle Boudry ca. 1.0–1.5 km entfernt
- Neue Erschliessungsgunst ÖV dank neuer SBB-Haltestelle Perreux

Potenzial

- Bebauungspotenzial: ca. 12–15 ha

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Spitzenindustrie (u.a. Pharma); Forschung/Entwicklung
- Nationale Ausstrahlung

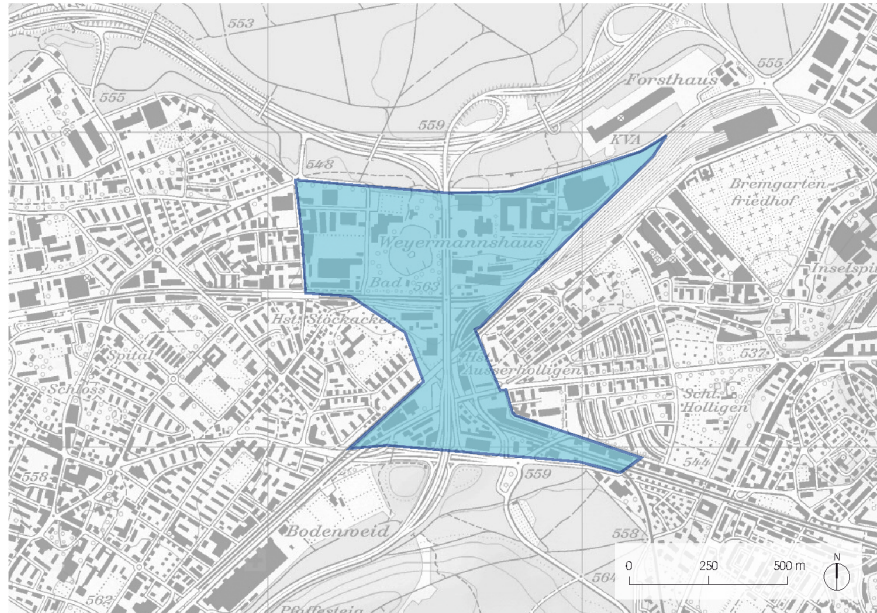
Stand der Planung

- Richtplan 2007
- Kantonaler Nutzungsplan 2009

Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

K-1 Bern, Ausserholligen



Lage

- Der ESP liegt im Westen der Stadt Bern bei der S-Bahn-Haltestelle Ausserholligen und den Autobahnanschlüssen A12 Bern-Bümpliz und A1 Weyermannshaus.

Grösse

- 51 ha

Erschliessung motorisierter Individualverkehr

- Autobahnanschlüsse A1 Weyermannshaus und A12 Bern-Bümpliz unmittelbar beim ESP bzw. ca. 0–500 m entfernt

Erschliessung öffentlicher Verkehr

- S-Bahnhaltestelle Ausserholligen innerhalb des ESP-Perimeters
- Tram / Bus

Potenzial

- Bebauungspotenzial: zurzeit nicht eruirbar

Wirtschaftliche Bedeutung: Profil und Ausstrahlung

- Öffentliche Verwaltung; Bildung; Baugewerbe; verschiedene Dienstleistungen; Wohnen
- Nationale Ausstrahlung

Stand der Planung

- Überarbeitung des Richtplans ESP Ausserholligen seit 2008 sistiert.
- Einzonung zu Arbeitszone grösstenteils vollzogen.
- Folgeplanungen (UeO/ZPP) in den meisten Teilgebieten abgeschlossen.

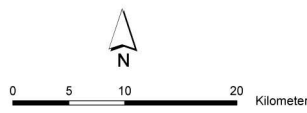
Kantonale Beurteilung

- 1. Priorität

Anhang 5 Übersichtskarte

Massstab: 1:200'000
Planformat: 105/100

Auftrag: 1163
Bearbeitung: H:\p\mo\p\scptima\flph
Dokument: 1163_HSR_ESP_200000_130524.mxd



Inhalte

- ESP Industrie/Gewerbe (IG)
- △ ESP Dienstleistung (DL)
- ESP Technologie/Entwicklung (TE)
- ◇ ESP Kombination (K)
- ☆ Spezialfall

Top 12 Standorte

- Biel/Bienne, Bözingenfeld IG-1
- Niederbipp/Oensingen, Stockmatz/OB der Gass/
Moos/Tschappelacker IG-5
- Düringen, Birch IG-19
- La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Crêt-du-Locle (inkl. Néode) IG-35
- La Tène, Littoral Est IG-36
- Grenchen/Bettlach, Neckarsulmstrasse IG-52
- Riedholz, Altiholz Nord und Luterbach, Altiholz Süd IG-66
- Steg/Niedergestein, Stägerfeld-Schnydrigu IG-65
- ▲ Biel/Bienne, Masterplan DL-1
- ▲ Freiburg, Umgebung Bahnhof inkl. Cardinal/blueFACTORY DL-6
- ▲ Brig, Bahnhof DL-14
- ◆ Bern, Wankdorf/Ostermündigen K-2

Spezialfälle

- ★ Bern, Bahnhof Masterplan SF-1 (DL)
- ★ Sion, Campus Sion SF-2 (TE)

Top 20 Standorte

- Freiburg, Ausfahrt Freiburg Süd IG-23
- Murten/Galmiz, Löwenberg IG-29
- Cornaux-Cressier IG-34
- Visp, Visp West/Lonza IG-68
- ▲ Visp, Bahnhof DL-15
- Boudry/Bevaix, Littoral Ouest TE-1
- ◆ Bern, Auserholligen K-1

Weitere Standorte

-  Bearbeitungsperimeter
 Betrachtungsperimeter

Basisinformation

Siedlung 1

- | innerhalb | ausserhalb | Hauptstadregion Schweiz |
|---|---|------------------------------|
|  |  | Metropolitanes Zentrum |
|  |  | Grossstädtisches Zentrum |
|  |  | Mittelstädtisches Zentrum |
|  |  | Kleinstädtisches Zentrum |
|  |  | Ländliches Zentrum |
|  | | Alpines Tourismuszentrum |
|  | | Agglomerationen ² |

Verkehr

- Autobahn
- Hauptstrasse
- Eisenbahn (Hauptstrecken)
- Eisenbahn (weitere Strecken)

Hinweise

- Perimeter Hauptstadtregion Schweiz
 Kanton Hauptstadtregion Schweiz
 Gewässer
 Kantonsgrenze

Quellen
Bundesamt für Landestopografie
- PK500 © 2005 swisstopo (DV480.2)
- VECTOR200 © 2011 swisstopo

Fussnoten

¹ gemäss Raumkonzept Schweiz - überarbeitete Fassung 2012

² gemäss Bundesamt für Statistik - Agglomerationen der Schweiz 2000:
Ausnahmen: Agglomerationen La Chaux-de-Fonds / Neuchâtel (RUN),
Brig-Visp-Naters, Chablais (Monthey, Aigle, Ollon, Bex, Collombey-Muraz). Sion
gemäss regionalen Agglomerationsprogrammen der Kantone Neuenburg und Wa